PF 3109
.S27

THE LIBRARY OF CONGRESS
1800

Class DF3109

Book .S27

PRESENTED BY

769
706

CORRIGÉ
DES EXERCICES.

Les exemplaires non revêtus de la signature ci-dessous seront réputés contrefaits, et les contrefacteurs ou débitants de contrefaçons seront poursuivis.

Savoye

Imprimerie de Ducessois, 55, quai des Grands-Augustins.

CORRIGÉ

DES EXERCICES

RENFERMÉS DANS LE

COURS DE LANGUE ALLEMANDE

DE

J. SAVOYE

PROFESSEUR DE LANGUE ALLEMANDE AU COLLÉGE ROYAL
DE LOUIS-LE-GRAND.

PARIS

A. DERACHE

LIBRAIRE POUR LES LANGUES ÉTRANGÈRES,

7, RUE DU BOULOY, AU PREMIER.

1845.

PF3109
S27

Gift.

JAN 26 1910

AVIS.

Les exercices du *Cours de langue allemande* se composent ordinairement de la *Conversation* (Gespräch) et de la *Construction* (Satzbildung). C'est donc à elles que se rapporte le *Corrigé* que nous offrons à nos élèves.

Si, par extraordinaire, il se rencontre d'autres exercices, comme p. e. aux leçons IX, X, XI, XII et XXIII, nous en donnons également le corrigé.

Afin de se servir plus commodément de ce *Corrigé*, les possesseurs de la troisième édition du *Cours* feront bien d'y numéroter d'avance chaque phrase des différents exercices ; p. e.

Leçon I. Gespräch. 1. *Qui était sultan?* — *Corrigé.* 1. Mahmud. = Satzbildung. 1. Mahmoud avait un empire bel et grand. — *Corrigé.* 1. Mahmud hatte ein großes, schönes Reich ; et ainsi de suite.

Nous recommandons aux élèves de ne point avoir le *Corrigé* sous leurs yeux pendant les leçons du professeur. Ils en tireront un profit plus grand, en ne le consultant qu'après avoir fait les *exercices* de leurs propres forces.

S.

CORRIGÉ

DES EXERCICES.

I.

Gespräch.

Fragen.	Antworten.
1. Wer war Sultan?	Mahmud.
2. Was war Mahmud?	Sultan.
3. Was hatte er?	Ein großes, schönes Reich.
4. Wo führte (conduisait) er seine beständigen Kriege?	Im Auslande.
5. Was führte er im Auslande?	Seine beständigen Kriege.
6. Was übte er im Innern?	Seine Tyrannei.
7. Wo übte er seine Tyrannei?	Im Innern.
8. Was füllten die Kriege mit Ruinen?	Die persischen Staaten.
9. Was entvölkerten sie?	Das Kaiserthum
10. Womit füllten die Kriege die persischen Staaten?	Mit Ruinen.

Satzbildung.

1. Mahmud hatte ein großes, schönes Reich.
2. Sultan Mahmud war im Auslande.
3. Er hatte die persischen Staaten.
4. Seine Kriege entvölkerten das Kaiserthum (ou das Reich).
5. Mahmud erzählt seine Kriege.
6. Die persischen Staaten sind ein schönes Reich.

7. Die beständigen Kriege sind im Auslande.

8. Man erzählt seine Tyrannei.

9. So erzählt man die Kriege im Auslande.

10. Die Kriege und die Tyrannei füllten die persischen Staaten mit Ruinen.

11. Das Reich ist im Innern.

12. Im Auslande sind die beständigen Kriege, und im Innern ist seine Tyrannei.

II.

Gespräch.

1. Wer war ein Enthusiast oder ein Witzbold?	Der Vezier des großen Sultans Mahmud.
2. Wer sprach zu (ou mit) dem Sultan?	Der Vezier.
3. Wem sagte der Vezier etwas?	Dem Kaiser.
4. Was wissen wir nicht?	Ob der Vezier ein Enthusiast oder ein Witzbold war.
5. Von wem hatte der Vezier etwas gelernt?	Von einem alten Derwisch.
6. Was hat er verstehen gelernt?	Die Sprache der Vögel.
7. Wer kann den Schnabel nicht aufthun, ohne gehört zu werden?	Ein Vogel.
8. Von wem wurde der Vogel gehört?	Von dem Vezier.
9. Was weiß der Vezier, wenn ein Vogel den Schnabel aufthut?	Was er spricht.
10. Kann man wirklich die Vögel verstehen?	Wir wissen es nicht.

Satzbildung.

1. Der Vezier weiß, was der Sultan spricht.
2. Der Vezier war ein Enthusiast.
3. Wir wissen nicht, ob der Sultan ein Witzbold war.
4. Man erzählt dem Kaiser die Kriege.
5. Ich weiß es von einem alten Derwisch.
6. Ich habe gelernt, die Vögel zu verstehen.
7. Ich habe die Sprache der Vögel gelernt.
8. Ein Witzbold erzählt seine Kriege nicht.
9. Kein Vogel kann wissen, was der Vezier sagte.
10. Der Kaiser erzählt einem alten Derwisch seine Kriege.
11. Der Vezier kann die Vögel verstehen.
12. Ein Witzbold weiß nicht, was er spricht.
13. Was sagte der Vezier?

III.

Gespräch.

1. Wer kam mit dem Sultan von der Jagd zurück?	Der Vezier.
2. Mit wem war der Sultan?	Mit dem Vezier.
3. Woher kam er?	Von der Jagd.
4. Wann?	Eines Abends.
5. Was sahen sie?	Ein Paar (zwei) Eulen.
6. Wieviel Eulen?	Ein Paar (zwei).
7. Wer sah die Eulen?	Der Sultan und der Vezier.
8. Wo waren die Eulen?	Auf einem Baume.
9. Wann waren die Eulen auf einem Baume?	Eines Abends.
10. Woraus wuchs der Baum?	Aus einem Haufen Schutt.
11. Woneben (neben was)?	Neben einer Mauer.

12. Was thaten die Eulen auf dem Baume?	Wir wissen es nicht.

Satzbildung.

1. Der Vezier kam eines Abends von der Jagd.
2. Er kam mit dem Sultan.
3. Als der Kaiser von der Jagd kam.
4. Als der Kaiser mit dem Vezier von der Jagd kam.
5. Als der Kaiser eines Abends mit dem Vezier von der Jagd kam.
6. Wir wissen, was der Sultan und der Vezier sahen.
7. Wissen Sie, ob die Eulen auf einem Baume waren?
8. Als der Kaiser mit dem Vezier von der Jagd kam, waren die Eulen auf einem Baume.
9. Der Baum wuchs neben einer Mauer.
10. Da ich deutsch gelernt habe, weiß ich, was der Derwisch sagt (ou spricht).
11. Der Haufen Schutt war neben einer Mauer.
12. Wir sahen zwei Eulen.
13. Eines Abends war Mahmud mit dem Vezier auf der Jagd.
14. Der Vezier war auf einer Mauer.
15. Ich habe ein Paar Eulen.

IV.

Gespräch.

1. Wer will das Gespräch der Eulen wissen?	Der Herrscher von Persien.
2. Welcher Herrscher will es wissen?	Der Herrscher von Persien.
3. Was will er?	Wissen, was die beiden Eulen unter sich sprechen?
4. Wer sprach?	Die beiden Eulen.

5. Wie sprachen die Eulen?	Unter sich.
6. Wo waren die Eulen?	Auf einem Baume.
7. Wo war der Baum?	Neben einer Mauer.
8. Was sagte der Sultan dem Vezier (ou was sprach der Sultan zu dem Vezier)?	Ich möchte wohl wissen, was die beiden Eulen unter sich sprechen: horche ihrer Rede, und berichte mir über dieselbe.
9. Was sollte der Vezier behorchen?	Die Rede der Eulen.
10. Wem sollte er berichten?	Dem Sultan.

Satzbildung.

1. Der Sultan möchte sprechen.
2. Der persische Herrscher hatte einen Derwisch.
3. Berichte ihm die Rede.
4. Der Vezier erzählt uns die Kriege.
5. Ich sagte Dir folgendes.
6. Die beiden Eulen sprechen unter sich.
7. Wir wissen, was der Sultan und der Vezier eines Abends sahen.
8. Sie sahen Euch (ou Sie).
9. Ich habe von Euch (ou Ihnen) gelernt, die deutsche Sprache zu verstehen.
10. Der Vezier des Sultans erzählt dem Derwisch die Kriege.
11. Die Vögel waren auf einem Baume.
12. Sie sahen uns, Euch (ou Sie) und mich, ihn und sie.
13. Man sagt auf deutsch: sie erzählt mir und ihm und ihr die Kriege.
14. Ein Vogel kann nicht sprechen.
15. Wissen Sie, was der Kaiser sagt (ou spricht)?
16. Horche, sagte der Herrscher von Persien dem Vezier.
17. Einige Vögel sind auf dem Baume, einer ist auf der Mauer.

V.

Gespräch.

1. Qu'était le visir?	Ein treuer Diener.
2. Qui était un serviteur fidèle?	Der Vezier.
3. Wessen treuer Diener war der Vezier?	Des Sultans.
4. Welchem Orte näherte er sich?	Der Mauer.
5. Welchen Schein gab er sich?	Als ob er sehr aufmerksam auf die Unterredung der Eulen wäre.
6. Worauf war er aufmerksam?	Auf die Unterredung der Eulen?
7. Wieviel Eulen waren es?	Ein Paar (zwei).
8. Wer fragte ihn etwas?	Der Sultan.
9. Wann fragte man ihn etwas?	Bei seiner Rückkunft.
10. Zu wem kam er zurück?	Zu dem Sultan.
11. Was fragte ihn der Sultan?	Nun, was hast Du vernommen?
12. Welchen Titel gab der Vezier dem Sultan?	Herr.
13. Was sagte der Vezier gehört zu haben?	Einen Theil der Unterredung der Eulen.
14. Wessen hatte er einen Theil gehört?	Der Unterredung der Eulen.
15. Was wagt er nicht?	Zu erklären, was es ist.
16. Wem wagt er nicht zu erklären, was es ist?	Dem Sultan.

Satzbildung.

1. Der Vezier ist (ou war) ein treuer Diener.
2. Näherte er sich der Mauer?

3. Wir hören den Derwisch und den Sultan; sie sind neben der Mauer.

4. Die Eulen unterhandelten eine Heirath.

5. Ich möchte wohl, daß Du mir sagetest, was Du vernommen hast.

6. Was fragen Sie mich?

7. Du erzählst, was wir wissen.

8. Sie antwortet nicht.

9. Er unterhandelt mit dem Sultan.

10. Ich habe gelernt, Sie zu verstehen.

11. Wir lernten, um Sie zu verstehen.

12. Der Vezier antwortete dem Herrscher von Persien folgendes.

13. Ich habe die Unterredung wohl gehört, aber ich wage nicht, Dir zu sagen, was es ist.

14. Der Sultan fragte den Vezier: Nun, was sagten die Eulen?

15. Ich möchte, daß Sie ihrer Rede horcheten.

16. Versteht der Vezier, was wir unter uns sagen (ou sprechen)?

17. Sage mir, was Du vernommen hast?

18. Der Diener des Sultans gab sich den Schein, als ob er aufmerksam horchete.

VI.

Gespräch.

1. Qui répliqua au visir?	Sultan Mahmud.
2. Wollte der Sultan sich mit einer solchen Antwort begnügen?	Nein.
3. Womit wollte der Sultan sich nicht begnügen?	Mit einer solchen Antwort.
4. Was wollte er thun?	Den Vezier nöthigen, ihm Wort für Wort Alles zu wiederholen, was die Eulen gesagt hatten.

5. Was sollte der Vezier wiederholen?	Was die Eulen gesagt hatten (ou haben).
6. Wer hatte gesprochen?	Die Eulen.
7. Wie sollte der Vezier die Rede der Eulen wiederholen?	Wort für Wort.
8. Wem sollte er die Rede wiederholen?	Dem Sultan.
9. Wie drückte sich der Sultan aus, als er den Vezie Alles wiederholen hieß?	Thue nach meinem Willen.

Satzbildung.

1. Sultan Mahmud hat einige Vögel.
2. Er ist Kaiser von Persien.
3. Wir waren sehr aufmerksam auf die Unterredung.
4. Wo sind wir?
5. Ich begnügte mich nicht mit einer solchen Antwort.
6. Ich möchte, daß Sie aufmerksam wären.
7. Ich bin auf einem Baume gewesen.
8. Du wiederholst nicht Wort für Wort.
9. Was haben die Eulen gesagt?
10. Ich sage es nicht.
11. Ich will die Unterredung Wort für Wort wiederholen.
12. Du sprichst immer, aber Du sagst nichts.
13. Sie sind nicht aufmerksam, sondern Sie sprechen immer.
14. Dem Sultan antwortete der Vezier folgendes.
15. Sie ist sehr aufmerksam gewesen.
16. Der Kaiser wünscht, daß Sie aufmerksam seien.
17. Er kann aufmerksam sein.
18. Er kann aufmerksam gewesen sein.
19. Seid (ou seien Sie) aufmerksam nach meinem Willen.

VII.

Gespräch.

1. Qui commença à parler?	Der Vezier.
2. A qui le visir répliqua-t-il?	Dem Sultan.
3. Woher kam der Vezier und der Kaiser?	Von der Jagd.
4. Qui a un fils?	Die Eine der Eulen.
5. Qui a une fille?	Die Andere.
6. Zwischen wem wird die Heirath unterhandelt?	Zwischen dem Sohn und der Tochter.
7. Was unterhandelt man zwischen dem Sohn und der Tochter?	Eine Heirath.
8. Wo waren die Eulen, während sie unterhandelten?	Auf einem Baume.
9. Qu'est-ce que le visir demandait au sultan?	Soll ich Dir das Gespräch der Ältern mittheilen?
10. Was wollte er dem Sultan mittheilen?	Das Gespräch der Ältern.
11. A qui voulait-il rapporter la conversation des parents?	Dem Sultan.

Satzbildung.

1. Ich weiß, daß die Eine jener Eulen einen Sohn hat.
2. Hat die andere eine Tochter?
3. Ja, und sie ist sehr schön.
4. Der Sohn soll mir die Unterredung mittheilen.
5. Aber er will nicht.
6. Die Tochter des Sultans wird aufmerksam auf die Unterredung sein.

7. Wir sind sehr aufmerksam gewesen.

8. Die Heirath wird zwischen dem Sohn und der Tochter der zwei Eulen unterhandelt.

9. Wir werden Ihnen (ou Euch) die Unterredung der Ältern mittheilen.

10. Die Heirath ist zwischen uns unterhandelt worden.

11. Ich möchte Ihnen die Unterredung der Ältern mittheilen, aber ich kann nicht.

12. Ich würde sehr aufmerksam sein (ou ich wäre sehr aufmerksam), aber ich höre nicht.

13. Der Vezier ist Sultan geworden.

14. Der Vezier ist gehört worden.

15. Sie werden reich werden.

16. Sie werden gehört werden.

17. Eben begann der Vezier.

18. Als der Vezier zu sprechen begann, wurden wir aufmerksam.

19. Wir wissen wohl, zwischen wem eine Heirath unterhandelt wird.

VIII

Gespräch.

1. Qui parlait au père de la fille?	Der Vater des Sohnes.
2. A qui le père du fils parlait-il?	Zu dem Vater der Tochter?
3. Quel père parlait?	Der Vater des Sohnes.
4. Wie nannte er den Vater der Tochter?	Bruder.
5. Qu'approuvait-il?	Die Verbindung.
6. Entre qui le mariage est-il négocié?	Zwischen dem Sohn und der Tochter.

7. Le père du fils approuvait-il le mariage sans condition?	Nein.
8. Was sollte der Vater der Tochter ihr (ou dieser, à celle-ci) als Aussteuer zusichern?	Einige zerstörte Dörfer.
9. Wieviel zerstörte Dörfer sollte er ihr zusichern?	Einige.
10. Qui devait assurer quelques villages ruinés?	Der Vater der Tochter.
11. Was wird der Vater des Sohnes sagen, wenn die zerstörten Dörfer zugesichert werden?	Ja.
12. Wieviele verlangte er schließlich?	Fünfzig.

Satzbildung.

1. Ich verstehe die deutsche Sprache.
2. Ich habe Ihre Unterredung verstanden.
3. Sie hört Euch (ou Sie).
4. Sie haben Euch (ou Sie) gehört.
5. Die Tochter des Sultans wird einige Dörfer haben (ou bekommen de bekommen *recevoir* dans le sens de *aller avoir*).
6. Habe Geduld.
7. Ich komme, um eine Aussteuer zu haben.
8. Ich wollte, daß Du mich gehört hättest.
9. Der Vater wird diese Verbindung genehmigen.
10. Er hat sie ohne Bedingung genehmigt.
11. Ich würde fünfzig Dörfer haben, wenn ich möchte.
12. So weit ich verstanden habe, würde der Vater diese Verbindung genehmigen.
13. Wenn Sie mich verstanden hätten.

14. Lasst uns die Heirath des Sohnes genehmigen (ou genehmigen wir die Heirath des Sohnes).

15. So wird erzählt.

16. Die Unterredung der Eulen wurde von dem Vezier gehört.

17. Ich würde ja sagen, aber ich kann nicht.

18. Diese Verbindung wird genehmigt werden.

19. Der Vater der Tochter möchte, daß die Heirath genehmigt würde.

20. Wollt Ihr (ou Wollen Sie) Eurer (ou Ihrer) Tochter eine Aussteuer zusichern?

21. Ja, ich möchte wohl, aber was?

22. Gebt ihr, was Ihr wollt (ou Geben Sie ihr, was Sie wollen).

23. Der Vezier war gefragt worden, ob er Alles wohl verstanden hätte.

24. Diese Verbindung wird unterhandelt worden sein.

25. Der Sohn spricht, um von uns gehört zu werden.

IX.

Übung. 1.

1. Lerne ich die deutsche Sprache?
2. Habe ich die deutsche Sprache gelernt?
3. War er genöthigt, zu wiederholen?
4. Wird der Sultan seine Kriege erzählen?
5. Ist der Vater gehört worden?
6. Werden Sie erzählen, was Sie wissen?
7. Wird der Sohn des Sultans nicht sprechen?
8. Würdet Ihr (ou Würden Sie) sehr aufmerksam sein?
9. Wann werdet Ihr (ou werden Sie) verstehen?
10. Hätte er die deutsche Sprache gelernt?

Übung. 2.

1. Was entvölkerte das persische Reich?
2. Wessen treuer Diener war der Vezier?
3. Wen schickte der Sultan, um der Unterredung der Eulen zu horchen?
4. Was ist mit Ruinen gefüllt?
5. Was hatte der Vezier gehört?
6. Welche der beiden Eulen hatte dem Vezier geantwortet?
7. Was für Dörfer verlangte der Vater des Sohnes?
8. Was für eine Aussteuer will der Vater der Tochter geben?
9. Wann sprach der Kaiser mit (ou zu) dem Vezier?
10. Wo waren die Ruinen?
11. Wohin ging der Derwisch?
12. Woher kam der Vezier mit dem Kaiser?
13. Wodurch hat Sultan Mahmud seine Staaten mit Ruinen gefüllt?
14. Womit hat er seine Staaten gefüllt?
15. Wie sagen Sie?
16. Wieviel Dörfer verlangte der Vater des Sohnes?
17. Warum erzählen wir?
18. Weil Ihr es wollt (ou Weil Sie es wollen).

Gespräch.

1. Qui répliqua?	Der Vater der Tochter.
2. A qui?	Dem Vater des Sohnes.
3. Combien de villages le père du fils avait-il demandé?	Fünfzig.
4. War das die Zahl, die ihm der Vater der Tochter bot?	Nein.
5. Unter welcher Voraussetzung will der Vater der Tochter	Insofern der Vater des Sohnes es verlangt.

fünf hundert zerstörte Dörfer geben?	
6. Qui doit accorder une longue vie?	Gott.
7. A qui?	Dem Sultan Mahmud.
8. Qu'est-ce que Dieu doit accorder au sultan Mahmoud?	Langes Leben.
9. Während welcher Zeit werden die zerstörten Dörfer den Eulen nicht fehlen?	So lang Sultan Mahmud über sie herrscht.
10. Über wen wird Sultan Mahmud herrschen?	Über die Eulen.
11. Qu'est-ce qu'il ne manquera pas aux hiboux?	Die zerstörten Dörfer.
12. A qui les villages ruinés ne manqueront-ils pas?	Den Eulen.
13. Par quoi le sultan Mahmoud remplissait-il ses états de ruines?	Durch seine beständigen Kriege im Auslande, und seine Tyrannei im Innern.
14. De quoi le sultan Mahmoud a-t-il rempli l'empire persan?	Mit Ruinen.
15. Quand le visir revint-il de la chasse avec l'empereur?	Eines Abends.
16. D'où vint-il?	Von der Jagd.
17. Comment les hiboux parlaient-ils?	Unter sich.
18. Quel père parla au père de la fille?	Der Vater des Sohnes.

Satzbildung.

1. Wir wissen, was der Vater der Tochter dem Vater des Sohnes entgegnete.

2. Wann werden Sie die deutsche Sprache lernen?

3. Wenn Sie es verlangen, will ich Ihnen fünfzig Vögel geben.

4. Der Sohn und die Tochter des Kaisers hatten ein und zwanzig Vögel und sieben und vierzig Dörfer.

5. Wird Gott uns langes (ou ein langes) Leben verleihen?

6. So lange der Derwisch erzählt werde ich nichts sagen.

7. Was für einen Vogel haben Sie?

8. Würde der Vater die Heirath seiner Tochter genehmigt haben?

9. Hast Du nicht gehört, was die Ältern gesagt haben?

10. Ja, aber ich kann es Ihnen nicht erklären.

11. Der Kaiser, welcher über uns geherrscht hat, ist ein treuer Vater.

12. Wen haben sie gehört?

13. Die zerstörten Dörfer werden uns nicht fehlen.

14. Wir wissen nicht, ob der Sohn seine Rede wiederholen wird.

15. Warum nicht?

16. Weil Sie nicht aufmerksam sind.

17. Hat der Vezier Alles erzählt?

18. Alles, was er weiß.

19. Ich möchte wohl, daß die Aussteuer uns nicht fehlete.

20. Ich zähle eins, fünf, sieben und zwanzig, sieben und neunzig, hundert und fünfzehn, hundert neun und dreißig, eine Million viermal hundert tausend sechshundert fünf und fünfzig.

21. Der Sultan will sich nicht mit sechzehn Vögeln begnügen, sondern er verlangt deren sieben und sechzig.

22. Wieviel mal (ou wie oft) haben Sie die Unterredung gehört?

23. Der Sohn hat die Kriege des Sultans dreißig mal erzählt; ich habe es zehnmal gehört.

X, XI, XII.

Übung.

1. Du weißt, was der Sultan sagen wollte.

2. Wir wussten, daß der Derwisch die Unterredung der Eulen verstanden hatte.

3. Ich möchte, daß Sie die Geschichte der beständigen Kriege wüßten.

4. Sprich mit dem Sultan, und gieb ihm die Vögel.

5. Ich möchte, daß Sie mit dem Sultan sprächen.

6. Wenn der Vogel den Schnabel aufthut, werde ich ihn verstehen.

7. Du wächsest schnell.

8. Ich mag nicht horchen.

9. Du siehst die Eulen, und vernimmst ihre Unterredung.

10. Wenn die Eulen den Schnabel aufthäten, würden wir verstehen, was sie untereinander sprechen.

11. Ich gab ihr eine Aussteuer.

12. Ich wollte, daß sie mir Dörfer gäbe.

13. Wir haben mit dem Vezier gesprochen.

14. Der Sohn und die Tochter haben die zerstörten Städte gesehen.

15. Der Vezier muß horchen.

16. Beräth der Sultan das Wohl seines Volkes?

17. Ich darf mich dem Baume nähern, und ich kann aufmerksam sein.

18. Er soll uns die Unterredung des Sohnes und der Tochter berichten, aber er will nicht.

19. Gott hat ihm ein langes (ou langes) Leben verliehen.

Gespräch.

1. Qui fut touché?	Der Sultan.
2. D'après quoi le sultan fut-il touché de cette fable?	Nach der Erzählung.
3. Jusqu'à quel point le sultan fut-il touché?	So, daß er die Städte und die Dörfer wieder erbaute, und, von

	dieser Zeit an, das Wohl seines Volkes berieth.
4. Qu'est-ce qu'il rebâtit?	Die Städte und die Dörfer.
5. Quelle sorte de villes et de villages rebâtit-il?	Die zerstörten.
6. Quand consulta-t-il le bien de son peuple?	Von dieser Zeit an.
7. Qui consulta?	Der Sultan.
8. Le bien de quel peuple consulta-t-il?	Seines Volkes.
9. Qui rapporte cela?	Die Erzählung.

Satzbildung.

1. Das persische Reich war entvölkert.
2. Der Derwisch hat es berichtet.
3. Wir wurden von dieser Fabel ergriffen.
4. Sie sind von dieser Fabel ergriffen worden.
5. Wovon sind Sie ergriffen?
6. Der Sultan hat die zerstörten Städte wieder erbaut.
7. So lange Sie das Wohl des Volkes berathen, werde ich Ihnen treu sein.
8. Der Vater des Sohnes hat fünfzig Dörfer verlangt.
9. Der Vater der Tochter wollte ihr nicht nur fünfzig, sondern fünfhundert geben.
10. Die Erzählung dieses Veziers ergreift mich sehr.
11. Wann hat der Sultan das Wohl seines Volkes berathen?
12. Von gestern an.
13. Die Eulen haben die Heirath des Sohnes und der Tochter unterhandelt.
14. Da ich nicht sprechen will, werden Sie mich nicht hören.
15. Haben Sie die Geschichte der Eulen wiederholt?
16. Nach dieser Erzählung ist der Kaiser sehr ergriffen worden.

17. Wenn ich Kaiser wäre, würde ich das Wohl des Volkes berathen.
18. Der Derwisch muss der Erzählung des Derwisches horchen.
19. Aufmerksam sein ist nicht immer leicht.
20. Man hat Ihnen Städte und Dörfer verliehen.
21. Sagen Sie mir, warum verlangen Sie deren noch?
22. Weil ich mich nicht mit dieser Aussteuer begnügen will.
23. Dieser Mann weiß Alles, aber er sagt nichts.
24. Er ist nicht nur aufmerksam, sondern auch treu.
25. Von dieser Zeit an werden wir deutsch sprechen.

XIII.

Gespräch.

1. Comment était la taille des anciens Allemands?	Bei Allen dieselbe.
2. Chez qui la taille était-elle la même?	Bei den alten Deutschen.
3. Quels yeux les anciens Allemands avaient-ils?	Wilde, blaue Augen
4. A quoi les corps étaient-ils seulement aptes?	Zum Anfalle.
5. A qui le travail et les fatigues étaient-ils insupportables?	Dem Germanen.
6. Qu'est-ce qui était insupportable au Germain?	Arbeit und Mühe.
7. Qu'est-ce qu'il préférait à la culture de la terre?	Krieg und Wunden.
8. A quelle culture préférait-il la guerre et les blessures?	Dem Bau der Erde.
9. Que croyait-il indigne de lui	Durch Schweiß zu verdienen, was er mit Blut erwerben konnte.

10. De qui croyait-il cela indigne?	Seiner.
11. *Avec quoi* (c. à d. au prix de quoi) pouvait-il acquérir?	Mit Blut.
12. *Par quoi* ne voulait-il pas gagner?	Durch Schweiß.
13. Qu'est-ce que les anciens Allemands abandonnaient aux femmes, aux vieillards et aux infirmes?	Die Sorge für das Haus, und den Ackerbau.
14. A qui abandonnaient-ils le soin de la maison et de l'agriculture?	Den Weibern, den Alten und Schwächlingen.

Satzbildung.

1. Ungeachtet der großen Volksmenge (ou Der großen Volksmenge ungeachtet) war die Körperbildung der alten Deutschen bei Allen dieselbe.

2. Sie haben dieselbe Körperbildung wie ich.

3. Die Germanen hatten große Körper.

4. Diese Körper waren nur zum Anfalle tüchtig.

5. Arbeit und Mühe waren ihnen schwer erträglich.

6. Was Sie mit Schweiß verdienen, kann ich mit Blut erwerben.

7. Hält er es seiner unwürdig, etwas durch Arbeit zu verdienen?

8. Sie sollten die Arbeit den Weibern, den Alten und Schwächlingen überlassen.

9. Was ziehen Sie vor, den Krieg oder den Ackerbau?

10. Ich weiß nicht.

11. Warum überließen die alten Deutschen die Sorge für das Haus und den Ackerbau den Alten, den Weibern und Schwächlingen?

12. Weil sie die Wunden dem Bau der Erde vorzogen.

13. Wieviel verdienen Sie ohne Arbeit und Mühe?

14. Die Sorge für das Haus und den Ackerbau ist uns schwer erträglich.

15. Man muß die Sorge für das Haus dem Bruder des Sultans überlassen.

16. Wir sprechen nicht Alle dieselbe Sprache, aber wir verstehen uns.

17. Wer hat blondes Haar?

18. Die alten Deutschen hatten wilde, blaue Augen.

XIV.

Gespräch.

1. Qu'est-ce qui était au plus haut point simple chez les anciens Allemands?	Wohnung, Kleidung und häusliche Sitten.
2. L'habitation, la mise et les mœurs de qui étaient des plus simples?	Der alten Deutschen.
3. Comment étaient l'habitation, l'habillement et les mœurs des anciens Allemands?	Höchst einfach.
4. Qu'est-ce qui était placé isolément?	Ihre Häuser.
5. Comment étaient placées leurs maisons?	Einzeln.
6. Les maisons de qui étaient isolées?	Der alten Deutschen.
7. De quoi les maisons étaient-elles entourées?	Mit einem Hofraum.
8. Où étaient placées leurs maisons?	In der Nähe eines Quelles, eines Feldes oder eines Haines.
9. De quoi le Germain se couvrait-il le corps?	Mit einem Kriegsmantel.

10. Que couvrait-il?	Seinen Leib.
11. Qui se couvrait le corps d'un manteau de guerre?	Der Germane.
12. Avec quoi le Germain attachait-il son manteau de guerre?	Mit einem Heft, oder, in der Noth, mit einem Dorne.
13. Quand attachait-il son manteau de guerre avec une épine?	In der Noth.
14. Qui portait cuirasse?	Wenige nur.
15. Qui était pourvu d'un casque, soit de fer ou de cuir?	Kaum Einer, ode der Andre.

Satzbildung.

1. Der alten Deutschen Häuser (ou Die Häuser der alten Deutschen) waren einfach.

2. Sie stunden einzeln.

2. Wie stunden die Häuser der alten Deutschen?

3. Womit stecken Sie den Mantel zu?

5. Ich umgebe die Häuser mit einem Hofraum.

6. Der Germane bedeckte seinen Körper mit einem Kriegsmantel.

7. Wieviel Germanen trugen Panzer?

8. Die Wohnung der Ackersleute war in der Nähe einer Quelle, eines Feldes oder eines Haines.

9. Sie müssen den Mantel mit einem Dorne zustecken.

10. In der Noth, ja, ich will wohl.

11. Wir möchten Panzer tragen, aber wir haben keine.

12. Die Erzählung des Vaters ist höchst einfach.

13. Warum trägst Du einen Mantel?

14. Um meinen Körper zu bedecken.

15. Dieser Hofraum umgiebt die Häuser des Vaters und der Tochter.

16. In der Noth steckte der Germane seinen Mantel mit einem Dorne zu.

17. Was bedeckst Du mit einem Helm?

18. In Paris stehen die Häuser nicht einzeln.

19. Versieh Dich mit einem Mantel und mit einem Helm oder einer Lederhaube.

20. Das ist Alles.

21. So lange Sie nur einen Mantel haben, wird Ihre Kleidung einfach sein.

XV.

Gespräch.

1. Comment la polygamie était-elle usitée chez les anciens Germains?	Ausnahmsweise.
2. Chez qui la polygamie était-elle rare?	Bei den alten Germanen.
3. Qu'est-ce qui était rare?	Die Vielweiberei.
4. Quels présents l'homme n'apportait-il pas à sa femme?	Tändeleien und Brautputz.
5. Qu'est-ce qu'il *apportait* (c. à d. offrait) à sa femme?	Etliche Rinder, ein gezäumtes Ross, einen Schild nebst Pfriem und Schwert.
6. Comme quoi offrait-il ces dons?	Als Heirathsgeschenk.
7. A qui les offrait-il?	Seinem Weibe.
8. Combien de jeunes bœufs offrait-il à sa femme?	Etliche.
9. Que lui donnait-il outre une framée et une épée?	Etliche Rinder, ein gezäumtes Ross und einen Schild.
10. Qui offrait à sa femme quelques jeunes bœufs et un	Der Mann.

cheval harnaché, comme présents de mariage?	
11. Qui ces présents avertissaient-ils?	Die Frau.
12. Qu'est-ce que la femme devait partager dorénavant?	Das Schicksal ihres Ehegatten.
13. Le sort de qui devait-elle partager?	Ihres Ehegatten.
14. A qui devait-elle appartenir entièrement?	Dem Mann (ou Dem Ehegatten).
15. Où devait-elle être et rester sa compagne inséparable?	Im Kriege, wie im Frieden, in der Schlacht, wie im Hauswesen.
16. Que devait-elle être et rester dans la guerre comme dans la paix, dans la guerre comme dans le ménage?	Seine unzertrennliche Gefährtinn.

Satzbildung.

1. Bei den alten Germanen war die Vielweiberei nur ausnahmsweise üblich.

2. Was brachte der Mann seinem Weibe als Heirathsgeschenk?

3. Vielweiberei ist weiblich, und Tändelei auch.

4. Wir wollen diese Gaben nicht.

5. Wenn Sie mir etliche Rinder geben, werde ich Ihnen einen Schild bringen.

6. Fortan wird der Schild meinen Körper bedecken.

7. Pfriem ist männlich und Schwert ist sächlich.

8. Die Frau eines Germanen sollte das Schicksal ihres Ehegatten theilen.

9. In dem Kriege, wie im Frieden, sollte sie seine unzertrennliche Gefährtinn sein.

10. Dieses Schwert gehört mir an.

11. Dieser Pfriem hat dem Vater des Sultans angehört.

12. Gefährtinn ist weiblich, aber Gefährte ist männlich.

13. Wem gehören diese Rinder an?

14. Da diese Gaben uns nicht angehören, können wir sie nicht theilen.

15. Ist es wahr, daß der Mann seinem Weibe weder weibliche Tändeleien noch Brautputz bringt?

16. Ich bringe Ihnen nichts, sondern ich verlange etwas von Ihnen.

17. Sie erinnern mich, daß ich I en ein gezäumtes Roſs bringen sollte.

18. Roſs und Pferd ist einerlei.

19. Wir müssen in der Schlacht bleiben.

20. Das Weib blieb bei dem Manne im Kriege.

21. Sind Sie lang geblieben?

22. Ehegatte und Germane sind männlich, wie Gefährte.

23. Sobald Sie kommen, werde ich mit Ihnen in den Krieg gehen.

24. Ein gezäumtes Roſs, ein Schild, ein Pfriem und ein Schwert waren das Heirathsgeschenk der alten Germanen.

XVI.

Gespräch.

1. Comment était la nourriture des anciens Germains?	Schlicht und einfach.
2. Où la nourriture était-elle simple et sans art?	Bei den Bewohnern Germaniens (ou Bei Germaniens Bewohnern).
3. Qu'est-ce qui était simple en outre?	Ihre übrige Lebensweise.
4. En quoi consistait la boisson des anciens Germains?	Aus einem Saft.
5. En quelle liqueur consistait leur boisson?	Aus einem Saft, den sie aus Gerste oder Waizen bereiteten.

6. Que préparaient-ils avec de l'orge ou du froment?	Den Trank.
7. Avec quoi préparaient-ils leur boisson?	Aus Gerste oder Waizen.
8. Quels étaient leurs mets?	Obst, frisches Wildprett und Milch.
9. Comment tout cela était-il?	Ohne besondere Zurichtung noch Leckerei.
10. Qu'est-ce qui était sans apprêt particulier ni délicatesse?	Ihre Speisen.
11. Dans quel dessein prenaient-ils ces mets?	Lediglich, um den Hunger zu stillen.
12. Que voulaient-ils apaiser?	Den Hunger.
13. Sans quoi leurs mets étaient-ils?	Ohne besondere Zurichtung noch Leckerei.
14. Comment ne traitaient-ils pas la soif?	Mit gleicher Mäßigung.
15. Que ne traitaient-ils pas avec une égale tempérance?	Den Durst.
16. Qui les eût vus succomber?	Wer ihre Trinklust befriedigt hätte.
17. Que ne pouvait-on pas satisfaire?	Ihre Trinklust.
18. A quel vice eussent-ils succombé?	Der Trinklust.

Satzbildung.

1. Die Bewohner Germaniens (ou Germaniens Bewohner) hatten eine einfache Nahrung.

2. Wie ihre übrige Lebensweise, war ihre Nahrung schlicht und einfach.

3. Ich weiß, woraus ihr Trank bestand.

4. Woraus bereiteten die alten Germanen ihren Trank?

5. Welches waren ihre Speisen?

6. Ihre Speisen waren ohne besondere Zurichtung noch Leckerei.

7. Die Leckereien waren selten bei den alten Germanen.

8. Sie aßen lediglich, um den Hunger zu stillen.

9. Wenn Sie den Durst nicht mit gleicher Mäßigung behandeln, werden Sie Ihrer Trinklust unterliegen.

10. Wer hat Ihnen dies gesagt?

11. Der Trank der alten Germanen bestand aus einem Saft, den sie aus Gerste oder Waizen bereiteten.

12. Ich werde zu Ihnen kommen, allein (ou aber) ich kann nicht bei Ihnen bleiben.

13. Haben Sie Ihre Trinklust befriedigt?

14. Ich habe sagen hören, daß Sie der unzertrennliche Gefährte des Sultans seien.

15. Ich möchte wohl den Durst mit Mäßigung behandeln, allein ich unterliege der Trinklust.

16. Die Germanen unterlagen eher diesem Fehler, als der Stärke der Waffen.

17. Was brachte die deutsche Frau ihrem Gatten?

18. Man hat uns von der Erzählung des Veziers sprechen hören.

19. Da ich die Speisen nicht habe bereiten wollen, haben sie nichts essen können.

20. Ich esse Obst, Wildprett und Milch, nicht aus Leckerei, sondern lediglich, um den Hunger zu stillen.

21. Dieser Mann ist dem Fehler der Trinklust unterlegen.

22. Man kann essen, ohne den Hunger zu stillen.

23. Ich gebe Ihnen Speise und Trank, Alles ohne besondere Zurichtung.

24. Wenn Sie lediglich trinken, um den Durst zu stillen, werden Sie Ihrer Trinklust nicht unterliegen.

XVII.

Gespräch.

1. Où les anciens Allemands allaient-ils après le bain?	Zum Essen.
2. Quand vaquaient-ils à leurs affaires?	Nach dem Bade und dem hierauf folgenden Essen.
3. Qu'est-ce qui suivait le bain?	Das Essen.
4. Que suivait le repas?	Auf das Bad.
5. Qui vaquait aux affaires?	Die alten Deutschen.
6. Où les anciens Allemands se rendaient-ils souvent?	Zum Trinkgelage.
7. Comment se rendaient-ils toujours au festin?	Mit Wehr und Waffe.
8. Que portaient-ils, quand ils se rendaient au festin?	Wehr und Waffe.
9. Qu'est-ce qui était d'usage chez les anciens Germains?	Tage und Nächte zu durchzechen.
10. Que traitait-on à ces réunions?	Die wichtigsten Angelegenheiten.
11. Quelles affaires?	Aussöhnung der Feinde, Heirathsschlüsse, Vorsteherwahlen, Krieg und Frieden.
12. Où ces affaires étaient-elles traitées?	Beim Trinkgelage (ou Bei den Zusammenkünften).
13. De quoi l'âme était-elle susceptible?	Für einfache Gedanken.
14. Qu'est-ce qui était susceptible de pensées simples?	Das Gemüth.

15. Pour quoi l'âme s'enflammait-elle à ces réunions?	Zu großen Gedanken.

Satzbildung.

1. Wann gingen die alten Deutschen an das Essen (ou zum Essen)? — Wissen Sie es? — Nicht vor, sondern nach dem Bade.

2. Wenn Sie wollen, gehen wir zum Trinkgelage.

3. Allein, wo sind denn Ihre Waffen?

4. Gestern sind wir zum Trinkgelage gegangen; diese Zusammenkünfte sind sehr zahlreich.

5. Bei den alten Deutschen folgte das Essen auf das Bad, wie bei uns.

6. Es war keine Schande, Nächte zu durchzechen.

7. Wieviel Tage haben Sie durchzecht?

8. Aussöhnung der Feinde, Heirathsschlüsse, Vorsteherwahlen, Krieg und Frieden, waren die wichtigsten Angelegenheiten der alten Germanen.

9. Allein (ou Aber) bei solchen Zusammenkünften behandelten sie nicht stets (ou immer) den Durst mit Mäßigung.

10. Zu keiner andern Zeit entflammten sich ihre Gemüther (ou Herzen) leichter zu großen Gedanken.

11. Einfache Gedanken sind nicht selten.

12. Es war bei den alten Germanen landesüblich, mit Wehr und Waffe zum Trinkgelage zu gehen.

13. Die Bewohner der Städte stillen den Hunger und den Durst nicht immer (ou stets) mit Mäßigung.

14. Krieg und Frieden sind die wichtigsten Angelegenheiten für uns.

15. Die Heirathen wurden bei dem Trinkgelage verhandelt.

16. Im Kriege, wie im Frieden, können die Herzen sich immer zu großen Gedanken entflammen.

17. Warum gehen Sie nicht an Ihre Geschäfte? Das ist eine Schande.

18. Wenn Sie dem Fehler der Trinklust nicht unterliegen wollen, so behandeln Sie den Durst mit Mäßigung.

19. Das ist leichter zu sagen, als zu thun.

20. Ich stille den Hunger mit Milch und mit Obst.

21. Die Bäder waren bei den alten Germanen landesüblich.

22. Sie bereiten Ihren Trank, als ob Sie nicht mit Mäßigung trinken wollten.

23. Der Hunger ist weder für große noch für einfache Gedanken empfänglich.

24. Das Herz der Menschen ist nicht bei allen dasselbe.

25. Ich habe große Gedanken im Gemüthe (ou Herzen).

26. Wissen Sie, warum die Germanen die wichtigsten Angelegenheiten beim Trinkgelage verhandelten?

27. Weil zu keiner andern Zeit die Gemüther (ou Herzen) für einfache Gedanken empfänglicher sind, noch zu großen sich leichter entflammen.

XVIII.

Gespräch.

1. De quoi les Germains étaient-ils loin?	Von Arglist und Verstellung.
2. Comment étaient les Germains?	Fern von jeder Arglist und Verstellung.
3. Où épanchaient-ils leurs secrets les plus intimes?	Bei dem Trinkgelage.
4. Qu'épanchaient-ils?	Ihre Herzensgeheimnisse.
5. Que traitait-on aux réunions des anciens Germains?	Aussöhnung der Feinde, Heirathsschlüsse, Vorsteherwahlen, Krieg und Frieden.
6. Les secrets les plus intimes de qui épanchaient-ils?	Ihre.
7. Comment épanchaient-ils leurs secrets les plus intimes?	Fern von jeder Arglist und Verstellung.

8. Qu'est-ce qui fut repris le lendemain?	Was Alle ohne Rückhalt geäußert hatten.
9. Que faisaient-ils le lendemain?	Sie nahmen wieder vor, was Alle ohne Rückhalt geäußert hatten.
10. Comment chaque temps conservait-il sa valeur?	Auf diese Weise (ou Sie rathschlagten, wann Vorstellung nöthig war, und beschlossen ꝛc.).
11. Que conservait chaque temps?	Ihren Werth.
12. Quand déliberaient-ils?	Wann Verstellung unmöglich war.
13. Qu'est-ce qui était impossible?	Verstellung.
14. Que faisaient-ils, quand la dissimulation était impossible?	Sie rathschlagten.
15. Quand décidaient-ils?	Wann sie nicht irren konnten.
16. Que faisaient-ils quand ils ne pouvaient pas se tromper?	Sie beschlossen.
17. Pourquoi chaque temps conservait-il sa valeur?	Weil sie rathschlagten, wann Verstellung unmöglich war, und beschlossen, wann sie nicht irren konnten.

Satzbildung.

1. Die Bewohner Germaniens waren fern von jeder Arglist und Verstellung.

2. Um die wichtigsten Geschäfte (ou Angelegenheiten) zu verhandeln, gingen sie zum Trinkgelage.

3. Was Sie mir da ohne Rückhalt äußern, habe ich schon einmal gehört.

4. Eines Tages gingen wir zu der Zusammenkunft der Deutschen.

5. Ich werde dieses Geschäft (ou diese Angelegenheit) morgen wiede vornehmen.

6. Jede Zeit hat ihren Werth.

7. Wenn die Verstellung bei den Menschen unmöglich wäre, würde man nicht so leicht irren (ou sich nicht so leicht irren).

8. Es ist leichter zu rathschlagen, als zu beschließen.

9. Der Vezier näherte sich Mahmuden (ou dem Mahmud), um ihm die Unterredung der Eulen zu erzählen.

10. Die Stadt Paris zählt mehr als achtmal hundert tausend Bewohner.

11. Haben Sie die Kirche von Aix gesehen?

12. Wenn Du Deine Lection heute nicht verstehst, nimm sie morgen wieder vor.

13. Ich will nichts beschließen, ohne Sie zu berathen.

14. Kaiser Napoleon hat über Frankreich geherrscht.

15. Die Herrschaft des Kaisers Napoleon (ou Kaiser Napoleons) war nicht lang.

16. So lang Sie mit Arglist und Verstellung zu mir sprechen (ou reden), werde ich Ihnen nicht antworten.

17. Die Städte Bordeaux und Marseille sind sehr reich.

18. Die Herzensgeheimnisse eines Germanen wurden beim Trinkgelage eröffnet (ou eröffneten sich beim Trinkgelage).

19. Ich habe beschlossen, mich nicht zu großen Gedanken zu entflammen.

20. Das Gemüth ist stets für einfache Gedanken empfänglich.

21. Der Tod des Doctors Francia (ou Der Tod Doctor Francias ou Doctor Francia's Tod) ist gewiss.

22. Ich habe mich nicht geirrt, und ich will die Arbeit nicht wieder vornehmen.

23. Erzähle uns das Schicksal Emmas, und sage Luisen, sie möge zu uns kommen.

24. Die Wohnung Herrn Millers (ou des Herrn Miller) ist sehr einfach.

25. Das Haus des Herrn Doctors Miller (ou Herrn Doctor Miller's Haus) ist schlicht und einfach..

26. Was man ohne Rückhalt äußert, ist kein Geheimniß.

27. Haben Sie den Voltaire ?

28. Gottfried's von Straßburg Werke sind berühmt.

XIX.

Gespräch.

1. Quelle était la plus belle vertu des Allemands?	Ihre Gastfreundschaft.
2. Chez qui l'hospitalité était-elle la plus belle vertu?	Bei den alten Deutschen.
3. Qu'était l'hospitalité?	Die schönste Tugend der alten Deutschen.
4. Comment les Allemands exerçaient-ils l'hospitalité?	In einem Maße und mit einer Herzlichkeit, wie kein andres Volk.
5. A qui ne pouvait-on fermer la porte?	Irgend einem Sterblichen, wer er auch war.
6. Comme quoi cela était-il regardé?	Für Verbrechen.
7. Qu'est-ce qui était réputé crime?	Irgend einem Sterblichen, wer er auch war, die Thüre zu verschließen.
8. Que ne pouvait-on fermer?	Die Thüre
9. Qui régalait et hébergeait?	Ein Jeder.
10. Que faisait chacun?	Er tischte auf und bewirthete.

11. Comment chacun régalait et hébergeait-il?	So gut er vermochte.
12. Quand l'hôte allait-il, comme guide et compagnon, avec l'étranger dans la maison la plus proche?	War sein eigner Vorrath zu Ende (ou Wenn sein eigner Vorrath zu Ende war).
13. Qu'est-ce qui venait à manquer?	Sein eigner Vorrath.
14. Où allaient-ils?	Ins nächste Haus.
15. Avec qui l'hôte allait-il?	Mit dem Fremdling.
16. Comment étaient-ils reçus?	Mit gleicher Freundlichkeit.

Satzbildung.

1. Die Gastfreundschaft war die schönste Tugend der Deutschen.

2. Sie übten sie mit Herzlichkeit, wie kein andres Volk.

3. Ich kenne Ihre Tugenden.

4. Wir haben Ihnen unsre Thüren nicht verschlossen, weil wir die Fremdlinge mit Herzlichkeit empfangen.

5. Halten Sie es Ihrer nicht unwürdig, einen Mann, welchen Sie nicht kennen, zu bewirthen?

6. Hatten die Deutschen keine Vorräthe mhr (ou Wenn die Deutschen keine Vorräthe mehr hatten), so gingen sie mit den Fremdlingen ins nächste Haus.

7. Das Schwert ist mein; die Schilde sind Dein; die Rinder sind sein; der Brautputz ist ihr, und die Speisen sind ihnen.

8. Geben Sie mir einen andern Wegweiser, der meinige (ou meiner) will nicht gehen.

9. Ohne Einladung in die Häuser gehen, war landesüblich.

10. Man wurde stets mit gleicher Freundlichkeit empfangen.

11. Dieser Herr will nicht in unsre Wohnung kommen, er gehorcht nur sich selbst.

12. Wenn diese Person immer mit sich (ou zu sich) selbst spricht, so wird sie uns nie verstehen.

13. Ich bewirthe Sie, so gut ich vermag (ou kann).

14. Behandeln Sie mich als Ihren Freund, der ich wirklich bin.

15. In Wahrheit, Sie lassen sich wie ein König bedienen.

16. Wollten Sie, daß wir einem Sterblichen unsre Thüren verschlössen?

17. Wir werden es nicht thun, weil wir die Gastfreundschaft mit Herzlichkeit üben.

18. Das Maß Ihrer Tugenden ist groß.

19. Ich halte für Verbrechen, Ihnen meine Herzensgeheimnisse nicht zu eröffnen.

20. Wir wollen in eine deutsche Stadt gehen, wir werden daselbst mit Freundlichkeit empfangen werden.

21. Jeder Sterbliche, wer er auch war, konnte Gastfreundschaft im alten Germanien verlangen.

22. Wenn (ou sobald) Sie beschlossen haben, ob Sie mich empfangen sollen oder nicht, werde ich Ihnen alle meine Gedanken eröffnen.

23. Die Thüren Deines Hauses sind verschlossen.

24. Wir können nicht zu Dir kommen.

25. Dies ist nicht mein Haus, es ist das ihrige (ou ihres).

26. Nein, Sie irren sich, es ist nicht das ihrige (ou ihres), sondern das ihrige (ou ihres).

27. Der Schild ist mein; die Ruine ist Dein; das Haus ist sein; die Geschenke sind ihr, und diese Waffen sind ihnen.

28. Ich sehe unsre zwei Felder; das meine (ou das meinige ou meines) ist in der Nähe eines Haines, das Deine (ou das Deinige ou Deines) ist mit Ruinen bedeckt.

XX.

Gespräch.

1. Connu ou inconnu, cela faisait-il une différence, quant à l'hospitalité?	Nein.
2. Qu'est-ce qui ne faisait aucune différence, quant à l'hospitalité?	Ob man bekannt war, oder nicht.
3. Connu ou inconnu, à l'égard de quoi cela ne faisait-il aucune différence?	Hinsichtlich des Gastrechtes.
4. Qu'est-ce qui arrivait, lorsqu'en partant l'hôte demandait quelque chose?	Es wurde ihm gegeben.
5. Qui demandait quelque chose?	Der Fortgehende.
6. Que faisait-on avec la même facilité?	Man forderte wieder.
7. Comment demandait-on en retour?	Mit derselben Leichtigkeit
8. Qui aimait les présents?	Die Germanen.
9. Qu'aimaient les Germains?	Die Geschenke.
10. Qui ne comptait pas les présents?	Wer deren gab.
11. Qui n'était obligé à rien?	Wer deren empfing.
12. A quoi était obligé celui qui recevait des présents?	Zu nichts.

Satzbildung.

1. Ich habe von einem Führer sprechen hören, allein (ou aber) ich habe ihn nicht gesehen.

2. Ist es dieser hier, oder jener dort?

3. Das ist mir unbekannt.

4. Haben Sie Geschenke von Ihrem Wirthe empfangen?

5. Ja, ich haben deren (ou welche) empfangen.

6. Sehen Sie jenen Mann dort? Das ist (ou Es ist) der Gefährte meines Feindes.

7. Der beste Wegweiser ist derjenige (ou der), welcher mit uns in die Häuser unsrer Freunde geht.

8. Die Mäßigkeit derjenigen (ou derer), welche (ou die) den Wein gern trinken, ist nicht groß.

9. Dieser Mann kommt aus der Schlacht. Ein solcher (ou Solcher ou solch ein ou so ein) Krieger liebt den Bau der Erde nicht.

10. Unser Trank ist derselbe, wie jener (ou der) der alten Deutschen.

11. Das Heirathsgeschenk meiner Tochter ist schlicht und einfach.

12. Wenn wir Geschenke empfangen, so geben wir auch deren (ou welche) wieder.

13. Allein Sie, der Sie fortgehen, sind zu nichts verpflichtet.

14. Ob wir wiederkommen oder nicht, dies macht, hinsichtlich des Gastrechtes, keinen Unterschied.

15. Der Brautputz dieser Frau hier ist einfach.

16. Nähern wir uns jenen Männern, welche (ou die) in der Schlacht gekämpft haben.

17. Jener Germane dort ist derselbe, den (ou welchen) Sie in unserm Hause gesehen haben.

18. Sehen Sie diese (ou die) Geschenke? Es (ou Das) sind die Geschenke eines Germanen.

19. Hören Sie jene Weiber dort? Es sind (ou Das sind) die unzertrennlichen Gefährtinnen ihrer Ehegatten.

20. Hier ist Brautputz; wollen Sie welchen (ou dessen)?

21. Die Germanen forderten mit derselben Leichtigkeit wieder, mit der (ou welcher) sie gaben.

22. Wir haben die Geschenke stets geliebt, allein wir halten uns zu nichts verpflichtet.

23. Solche Bewohner ziehen der Milch das Wildprett vor.

24. Diejenigen (ou Die), welche bekannt, wie die (ou diejenigen), welche uns unbekannt sind, empfangen dieselbe Gastfreundschaft.

25. Ich werde Ihnen sagen, bei welchem Trinkgelage ich gewesen bin?

26. Die Männer, deren Söhne wir gesehen haben, waren Franzosen.

27. Der Wirth, dessen Geschenke wir empfangen haben, hält uns für verpflichtet.

28. Wer seiner Trinklust nicht unterliegen will, behandelt den Durst mit Mäßigung.

29. Wir machen, hinsichtlich des Gastrechtes, zwischen einem Freunde und einem Fremdling keinen Unterschied.

30. Du, der Du in dem Lande nicht unbekannt bist, komme mit uns zu Deinem Advokaten.

31. In denselben Nächten, die der Germane durchzechte, verhandelte er die wichtigsten Angelegenheiten des Landes.

32. Was wir Ihnen erzählen, ist sehr einfach.

33. Alles was Sie mir sagen, verstehe ich wohl.

XXI.

Gespräch.

1. Qu'est-ce qui existait dans toute l'Allemangne?	Ein einziges Schauspiel.
2. Où n'existait-il qu'un seul spectacle?	In ganz Deutschland.
3. Combien de spectacles existaient dans toute l'Allemagne?	Ein einziges.
4. Où ce spectacle avait-il lieu?	Bei allen Zusammenkünften.

5. Comment avait-il lieu?	Auf die nämliche Art.
6. Que voyait-on à ce spectacle?	Nackte Jünglinge.
7. Que faisaient ces adolescents?	Sie warfen sich tanzend, zwischen Schwertern und Lanzen, herum.
8. Où s'agitaient-ils?	Zwischen Schwertern und Lanzen.
9. Quel était le prix de ce spectacle?	Das Vergnügen der Zuschauer.
10. Pour qui ce spectacle était-il un plaisir?	Für die Zuschauer.
11. Pour qui le plaisir des spectateurs était-il un prix?	Für die Jünglinge.

Satzbildung.

1. Ganz Deutschland hatte nur ein einziges Schauspiel.

2. In Deutschland bestund ein einziges Schauspiel.

3. Das Schauspiel, das (ou welches) Sie bei dieser Zusammenkunft sehen sollten, ist zu Ende.

4. Alles, was ich von Ihnen lernen kann, weiß ich schon.

5. Dies (ou das) ist nicht sehr gewiss.

6. Warum hatten die Schauspiele der alten Germanen immer auf die nämliche Art statt?

7. Da, wo wir waren, eröffneten die Germanen ihre Herzensgeheimnisse.

8. Bekannt oder unbekannt, Sie können immer in das Schauspiel gehen.

9. Sind Sie dahin gegangen, wohin man Sie gerufen hat?

10. Welches war der einzige (ou alleinige) Preis der deutschen Jünglinge, die bei den Zusammenkünften tanzten?

11. So lang Sie nicht in unsre Zusammenkunft (ou zu unsern Zusammenkünften) kommen, werden wir Sie nicht lieben können.

12. Die Deutschen rathschlagten Abends, worauf Sie am folgenden Tag beschlossen.

13. Welches sind Ihre Herzensgeheimnisse?

14. Wenn ich sie Ihnen sagte, wären es keine Geheimnisse mehr.

15. Wir haben die deutsche Sprache gelernt, und wir verstehen Alles, was Sie da sagen.

16. Tanze und wirf Dich zwischen Schwertern und Lanzen herum.

17. Dies (ou Das) wird mir Freude machen.

18. Wissen Sie, wie die Deutschen rathschlagten?

19. Die wichtigsten unsrer Angelegenheiten werden bei dem Trinkgelage verhandelt.

20. Sie haben gehört woraus der Trank jener Leute dort bestand.

21. Da, wo Sie nicht irren können, müssen Sie rathschlagen.

22. Die Zusammenkünfte, bei welchen man die Angelegenheiten des Staates verhandelte, waren nicht selten im alten Germanien.

23. Ich habe einige Männer zwischen Schwertern und Lanzen tanzen sehen.

24. Könnten Sie mir sagen, welches die Geschäfte jener Frau dort sind, deren Söhne in Ihrem Hause sind?

25. Der Vezier ist im Bade; darum kann er nicht ins Schauspiel kommen.

26. Mein Bruder hat mir gesagt, warum er Ihnen nicht geantwortet hat.

27. Wenn wir in das Schauspiel gehen, sind wir Zuschauer.

XXII.

Gespräch.

1. Qu'est-ce que les anciens Germains pratiquaient, même sans avoir bu?	Das Würfelspiel.

2. Comme quoi pratiquaient-ils le jeu de dés?	Als ein ernsthaftes Geschäft.
3. Avec quoi cela était-il en contradiction?	Mit den sonstigen so schlichten Sitten.
4. *Sur quoi* (c.-à-d. au sujet de quoi) risquaient-ils avec témérité?	Auf Gewinn und Verlust.
5. *Dans quelle mesure* (c.-à-d. jusqu'à quel point) risquaient-ils?	Mit Tollkühnheit.
6. Que mettaient-ils en jeu au dernier coup décisif?	Person und Freiheit.
7. *A quoi* (c.-à-d. sur quel coup) mettaient-ils en jeu leur personne et leur liberté?	Auf den letzten entscheidenden Wurf.
8. A quel coup mettaient-ils en jeu leur personne et leur liberté?	Auf den letzten entscheidenden.
9. Qu'est-ce qui était en contradiction avec les mœurs simples des Germains?	Das Würfelspiel, welches sie nüchtern als ein ernsthaftes Geschäft trieben.
10. Qui subissait sa servitude volontaire?	Der Verlierende.
11. Que subissait le perdant?	Seine freiwillige Knechtschaft.
12. Qui était souvent le plus jeune et le plus robuste?	Der Verlierende.
13. Où s'éprouvait la probité allemande?	Bei dem Würfelspiel.
14. Qu'aimaient les Germains?	Die Freiheit.
15. Qui aimait la liberté?	Die Deutschen.
16. Quelle valeur avait-elle	Nichts.

à leurs yeux, quand il fallait l'acheter au prix de l'honneur?

17. A quel prix ne voulaient-ils pas acheter la liberté? — Um den Preis der Ehre.

Satzbildung.

1. Das Würfelspiel treiben, steht mit unsern Sitten im Widerspruch.

2. Das Würfelspiel war für die alten Deutschen ein ernsthaftes Geschäft.

3. Es besteht ein Widerspruch zwischen Ihren Sitten und den meinigen (ou meinen).

4. Der Vezier war ein treuer Diener des Sultans.

5. Als solcher näherte er sich dem Baume, um die Unterredung der Eulen zu hören.

6. Die alten Deutschen unterhandelten nicht allein die wichtigsten Angelegenheiten in (ou bei) ihren Zusammenkünften, sondern sie trieben auch das Würfelspiel, und dies mit einer solchen Tollkühnheit, daß sie ihre Person und ihre Freiheit wagten (ou auf das Spiel setzten).

7. Der Vezier hat seine Tochter wie eine Prinzessinn ausgesteuert.

8. Der alte Germane empfing von seiner Frau ein Schwert und einen Schild, als Aussteuer.

9. Dieser junge Mann spricht wie ein Alter.

10. Wenn Sie mit solcher Tollkühnheit wagen wollen, kann ich nicht mit Ihnen spielen.

11. Der alte Deutsche verhandelte seine ernsthaften Geschäfte beim Trinkgelage.

12. Kein treuer Vater verkauft die Freiheit seines Sohnes.

13. Ich werde meine freiwillige Knechtschaft antreten, obgleich ich der Jüngere und Stärkere bin.

14. Wenn ich der Jüngere und Stärkere wäre, würde ich mich nicht binden und verkaufen lassen.

15. Man hat uns gebunden und verkauft.

16. Wem hat man Euch verkauft?

17. Obschon wir viel wagen, spielen wir doch nicht mit solcher Tollkühnheit.

18. Die Deutschen bewährten ihre Ehrlichkeit beim Würfelspiel.

19. Sie liebten die Freiheit sehr, allein sie wollten sie nicht um den Preis der Ehre erkaufen.

20. Wie groß auch Ihr Muth ist, werden Sie doch jenem Fremdling dort unterliegen.

21. Um welchen Preis wollen Sie mir Ihre Freiheit verkaufen?

22. Die Freiheit gälte mir nichts, wenn ich sie um irgend einen Preis verkaufete.

23. Wir, die wir die Freiheit mit unserm Blute erkaufen wollen, werden nie unsre Ehre verkaufen.

24. Eure (ou Ihre) Ehrlichkeit, mein treuer Diener, hat sich vor mir bewährt.

25. Wir lieben die Freiheit und das Vaterland; allein wir lieben die Ehre über Alles.

XXIII.

Übung.

1. Germaniens gute, einfache und treue Bewohner.

2. Wir haben nichts als alte und bekannte Erzählungen gehört.

3. Bringen Sie uns etwas guten, reinen, und nicht gemischten Wein.

4. Wir sahen allerlei schöne und große Häuser.

5. Der Sultan hatte fünf schöne, gute und edle Pferde.

6. Wir nähern uns Dir, würdigem und edlem Mann.

7. Kommt zu uns, Ihr liebe und gute Kinder.

8. Man hört Euch wohl, Euch bekannte Bewohner der Stadt.

Gespräch.

1. Quel était le principal caractère des anciens Allemands?	Freiheitsliebe, Kriegslust und Tapferkeit.
2. Qu'était l'amour de la liberté, la passion de la guerre et la bravoure?	Der hauptsächliche Charakter der deutschen Nation.
3. Le caractère principale de qui étaient l'amour de la liberté, la passion de la guerre et la bravoure?	Der deutschen Nation.
4. Quand les jeunes gens allaient-ils chez d'autres tribus?	Wenn der eigne Staat zu lang in Frieden und Unthätigkeit hinschlaffte.
5. Qui allait chez d'autres tribus?	Die meisten Jünglinge.
6. Où les jeunes gens allaient-ils?	Zu andern Volksstämmen.
7. Qui languissait dans une paix prolongée et dans l'inaction?	Der eigne Staat.
8. Chez quelles autres tribus des jeunes gens allaient-ils?	Zu denen, die Krieg führten.
9. Que faisaient (*conduisaient*) ces tribus?	Krieg.
10. Qui faisait la guerre?	Die andern Volksstämme.
11. Qui était nommé chef?	Derjenige, welcher sich als der Tapferste und Klügste ausgezeichnet hatte.
12. Comment le chef s'était-il distingué?	Als der Tapferste und Klügste.

13. Comment le plus brave et le plus prudent pouvait-il devenir chef?	Er w rde erwählt.
14. Que fallait-il que le chef eût fait, pour être nommé?	Er mussfte sich als der Tapferste und Klügste ausgezeichnet haben.

Satzbildung.

1. Dieser große Baum ist alt. Er steht neben unserm Hause.

2. Sie können mir das Schwert jenes jungen Kriegers dort bringen.

3. Der deutsche Staat hat lange in Frieden und Unthätigkeit hingeschlafft.

4. Sagen Sie mir, welches schlichte (ou einfache) Haus Sie bewohnen.

5. Wir werden zu unsern Anführern diejenigen erwählen, welche Charakterstärke haben.

6. Aller gute Wein unsres Reiches ist in unserm Hause.

7. Die Deutschen liebten die Freiheit und die Tapferkeit.

8. Manches schöne Reich ist entvölkert worden.

9. Wenn Sie noch lange in Frieden und Unthätigkeit hinschlaffeten, würden Sie Ihre tapfersten Jünglinge verlieren.

10. Die Klügsten sind nicht immer die Tapfersten, im Gegentheil.

11. Eine solche lange Antwort ist nicht wahr.

12. Die Bäume, die Sie da sehen, wachsen in vielen fruchtbaren Feldern.

13. Wir werden uns mit wenigen bekannten Beispielen begnügen.

14. Jeder edle Mann kämpft für sein Land.

15. Dieser Mann ist edles (ou edlen v. § 131, *deuxième Remarque*. 2.) Geschlechtes.

16. Ein treuer Diener thut, was wir von ihm verlangen.

17. Kein tapfrer Mann läßt sich von seinem Feinde binden und verkaufen.

18. Ihr hübsches kleines Haus ist in der Nähe unsrer Felder.

19. Unsre meisten junge Leute haben sich zu andern Volksstämmen begeben, um Krieg zu führen.

20. Man weiß noch nicht, wer zum Anführer erwählt werden wird.

21. Wenn wir unsre Häuser und unsre Felder den Fremdlingen (ou Fremden) überließen, wären wir des Vaterlandes nicht würdig.

22. Wo haben Sie sich ausgezeichnet?

23. Wir wollen Euch nicht zu unsern Anführern erwählen, weil Ihr nicht tapfer seid.

24. Wir sind so tapfer, wie Ihre Germanen.

25. Eine Armee von hundert tausend Mann kann das schönste Reich entvölkern.

26. Warum haben Sie sich zu diesem Fremdling begeben?

27. Weil er mich als seinen Freund hat empfangen wollen.

28. Wann werden Sie ins Ausland gehen?

29. Es ist leichter, in Frieden und Unthätigkeit hinzuschlaffen, als mit Tapferkeit zu kämpfen, und sich als der Klügste auszuzeichnen.

XXIV.

Gespräch.

1. Qu'est-ce qui était un déshonneur pour les chefs?	An Tapferkeit übertroffen zu werden.
2. Pour qui était-ce un déshonneur?	Für den Anführer.
3. En quoi le chef ne devait-il pas être surpassé?	An Tapferkeit.
5. Qu'est-ce qui était ignominieux pour sa suite?	Dem Anführer an Muth nachzustehen.
5. A qui la suite ne devait-elle pas être inférieure en courage?	Dem Anführer.

6. Pour qui était-ce ignomieux d'être inférieur au chef en courage?	Für das Gefolge.
7. Qu'est-ce qui poursuivait celui qui, survivant à son chef, quittait le combat?	Schmach und Schande.
8. Qui la honte et l'opprobre poursuivaient-ils?	Denjenigen, welcher, seinen Anführer überlebend, die Schlacht verließ.
9. Pour combien de temps la honte et l'opprobre le poursuivaient-ils?	Auf das ganze Leben.
10. Qu'avait-il quitté?	Die Schlacht.
11. Qu'est-ce qui était un devoir sacré pour chacun?	Den Anführer zu vertheidigen, ihn zu schützen, die eignen Heldenthaten ihm zum Ruhme anzurechnen.
12. Qui devait-on défendre?	Den Anführer.
13. Qui était emporté du champs de bataille?	Die Gefallenen.
14. De quelle place les morts étaient-ils emportés?	Vom Schlachtfelde.
15. Quand emportait-on les morts?	Selbst bei ungünstigem Treffen.
16. Qui était déclaré infâme?	Wer seinen Schild im Stiche ließ.
17. Qu'est-ce que les anciens Germains ne devaient pas abandonner?	Ihren Schild.
18. Qu'arrivait-il à celui qui abandonnait son bouclier?	Er wurde für ehrlos erklärt.
19. Qu'est-ce qui ne lui était permis plus longtemps?	Den Opfern oder den Volksversammlungen beizuwohnen.

20. Qui a mis un terme à ce déshonneur, en se pendant?	Mancher Übergebliebene.
21. Avec quoi plus d'un fuyard a-t-il mis un terme à ce déshonneur?	Mit dem Stricke.
22. Qu'est-ce qu'il a fini par la corde?	Diese Schande.

Satzbildung.

1. Der jüngste und stärkste dieser beiden Germanen ist nicht der tapferste und klügste.

2. Es ist eine große Unehre, mein Freund, an Tapferkeit übertroffen zu werden.

3. Von wem denn bin ich übertroffen worden?

4. Der Schimpf, dem Anführer nachzustehen, war groß.

5. Das Gefolge eines deutschen Anführers konnte ihm nicht an Muth nachstehen.

6. Wenn Solches geschah, traf Schmach und Schande diejenigen, die ihren Anführer verlassen hatten.

7. Ein kämpfender Germane sollte stets bei seinem Anführer bleiben, eben so wie dieser seinem Gefolge an Muth nicht nachstehen sollte.

8. Glücklich ist derjenige, welcher, überlebend, die Heldenthaten des Schlachtfeldes erzählen kann.

9. Wir würden unsern Anführer immer vertheidigen, selbst wenn die Schlacht ungünstig wäre.

10. Kämpft immer mit Tapferkeit; die Schlacht wird nicht ewig ungünstig sein.

11. Die Todten vom Schlachtfelde wegtragen war Jedem heilige Pflicht.

12. Wir haben unsre Häuser und Felder nicht vertheidigen können.

13. Warum habt Ihr Eure Schilde im Stiche gelassen?

14. Fortan werdet Ihr weder den Opfern noch den Volksversammlungen mehr beiwohnen.

15. Die Germanen trugen die Todten vom Schlachtfelde weg.

16. Die, welche nicht tapfer in der Schlacht waren, wohnten den Volksversammlungen nicht bei.

17. Wenn Ihr unsern Versammlungen beiwohnen wollt, so seid tapfer und klug.

18. Sie wissen wohl, daß die erste unsrer Tugenden die Tapferkeit und die Kriegslust ist.

19. Muss ich meine Schande mit dem Stricke endigen?

20. Sie rechnen mir Heldenthaten zu, welche mir fremd sind.

21. Ich erkläre Sie für ehrlos.

22. Ich erkläre Sie für einen ehrlosen Mann.

23. Manches Mannes Leben (ou Das Leben manches Mannes) ist mit Schmach und Schande gefüllt, weil er der Ehre den Gewinn vorzieht.

24. Ein solcher große Schimpf ist das Ende Ihres Lebens.

25. Wir würden den Volksversammlungen wohl beiwohnen, wenn der Anführer uns sehen wollte.

26. Selten ließ man seinen Schild im Stiche, weil eine solche Unehre bei den alten Germanen selten war.

27. Möchtest Du Dein Leben mit dem Stricke endigen, wenn Du einer der Übergebliebenen wärest?

XXV.

Gespräch.

1. Qu'est-ce qui doit être trouvé dans la manière dont ils combattaient?	Ein vorzüglicher Sporn der Tapferkeit.
2. En quoi faut-il trouver	In der Art, wie sie fochten.

un grand aiguillon de la bravoure?	
3. Comment était cet aiguillon de la bravoure?	Vorzüglich.
4. Comment les Germains ne combattaient-ils pas?	In zufälligen Haufen, und nach Ungefähr geordnet.
5. Comment leurs masses n'étaient-elles pas?	Zufällig.
6. Comment se plaçaient-ils dans le combat?	Die Freunde, Verwandten und Nachbarn stunden auf einem Punkte vereinigt.
7. Qui était rassemblé sur un même point?	Die Freunde, Verwandten und Nachbarn.
8. Qu'est-ce qui était dans la proximité de chacun?	Was er Theuerstes besaß.
9. Dans la proximité de qui était toujours (*A qui était toujours proche*) ce qu'il possédait de plus cher?	Einem Jeden.
10. Qu'est-ce que les anciens Allemands entendaient dans la bataille?	Das Geheul der Weiber.
11. Que pouvaient-ils démêler?	Das Schreien der Kinder.
12. Pourquoi les Allemands pouvaient-ils entendre les hurlements des femmes et les cris des enfants?	Weil sie ihnen stets nahe waren.
13. Qu'est-ce qui leur était par-dessus tout précieux et sacré?	Das Zeugniſs, das Lob dieser Angehörigen.
14. L'éloge et le témoignage de qui leur étaient par-dessus tout précieux et sacrés?	Dieser Angehörigen.

15. Qui apportait aux combattants des aliments et des encouragements?	Die Mütter und Gattinnen.
16. A qui les mères et les épouses apportaient-elles des aliments et des encouragements?	Den Kämpfern.
7. Qui pansaient-elles?	Die Verwundeten.
8. Que ne craignaient-elles pas?	Die Wunden zu zählen und auszusaugen.
9. Que faisaient les mères et les épouses?	Sie brachten den Kämpfern Speise und Ermunterung, sie pflegten die Verwundeten, und scheueten nicht, die Wunden zu zählen und auszusaugen.
10. Les blessures de qui suçaient-elles?	Die Wunden der Kämpfer.

Satzbildung.

1. Worin bestand der vorzüglichste Sporn der Tapferkeit der alten Deutschen?

2. Wenn Ihr (ou Sie) nach Ungefähr geordnet wäret (ou wären), so könnte man Euch (ou Sie) nicht finden.

3. Wir und unsre Freunde stehen immer auf einem Punkte vereinigt.

4. Was wir Theuerstes besitzen, ist uns stets nahe.

5. Die Gastfreundschaft der alten Deutschen war größer, als die irgend eines andern Volkes.

6. Das Zeugniss, das Lob unsrer Freunde ist uns über Alles theuer.

7. Wenn Ihr Haus nicht größer wäre als meines, so wäre es schön.

8. Das Deinige (ou Deines) ist das schönste von allen.

9. Die Art, wie Sie im Kriege kämpfen, ist sehr gut; sie ist besser als die unsrige (ou unsre).

10. Meine Felder sind näher als die Ihrigen (ou Ihre), allein mein

Haus ist weniger nah als das Ihrige (ou Ihres); jenes unsers Nachbarn ist das nächste.

11. Mancher Kämpfer ist mehr tapfer als klug.

12. Die Weiber und die Mütter gingen zu ihren Männern und ihren Söhnen, um deren Wunden zu zählen.

13. Auch brachten sie ihnen Nahrung und Ermunterung.

14. Wir haben das Schreien Ihrer Kinder nicht vernehmen können.

15. Man lobt sehr den Charakter Ihres Anführers; allein ich finde ihn weniger tapfer als klug.

16. Die verwundeten Deutschen wurden von ihren Müttern und Gattinnen gepflegt.

17. Diese Schwerter sind beide gut; allein das Ihrige (ou Ihres) ist das bessere.

18. Die Nähe ihrer Verwandten und Freunde war für die alten Deutschen der beste Sporn der Tapferkeit.

19. Obschon unsre Verwandten und Freunde in der Nähe waren, haben wir sie doch nicht vernehmen können.

20. Diese Kinder zählen wohl unsre Wunden, aber sie scheuen, sie auszusaugen.

21. Ungeachtet des Schreiens der Weiber, habe ich die Ermunterungen unsrer Anführer vernehmen können.

22. Du hast das Haus Deines Nachbarn gesehen; ist es so hoch wie meines (ou das meinige)? — Es ist bei weitem höher; es ist das höchste unter allen.

23. Welches ist die beste Art, die Verwundeten auf dem Schlachtfelde zu pflegen?

24. Die vorzüglichsten Punkte des Landes sind wohl vertheidigt.

XXVI.

Gespräch.

1. Qui rapporte?	Die Geschichte.
2. Que rapporte l'histoire?	Daß manche schon sinkende

	Schlacht von den Weibern wieder hergestellt worden sei.
3. Qu'est-ce qui fut rétabli par les femmes?	Manche schon sinkende Schlacht.
4. Par qui mainte bataille fut-elle rétablie?	Von den Weibern.
5. Comment étaient les batailles qui furent rétablies?	Sinkend.
6. Que faisaient les femmes pour rétablir les batailles?	Sie baten und flehten, und warfen sich den Männern entgegen.
7. A la rencontre de qui se jetaient-elles?	Den Männern.
8. Que (*Sur quoi*) montraient-elles?	Auf die nahe Gefangenschaft.
9. Qu'est-ce que les hommes redoutaient doublement?	Die Gefangenschaft.
10. A cause de qui les hommes redoutaient-ils doublement la captivité?	Um der Weiber willen.
11. Qui jouissait d'une grande considération?	Die Weiber.
12. De quoi (*Quoi*) jouissaient les femmes?	Großes Ansehen.
13. Où jouissaient-elles d'une grande considération?	Bei den alten Germanen.
14. Qu'est-ce que les Germains vénéraient en elles?	Etwas Heiliges und Vorhersehendes.
15. Qui vénérait dans les femmes quelque chose de sacré et de prophétique?	Die Germanen.
16. Les avis et les conseils de qui suivaient-ils?	Der Weiber.

Satzbildung.

1. Die Weiber baten und flehten, um die sinkenden Schlachten wieder herzustellen.

2. Dies ist der fünfte Germane, den (ou welchen) wir sehen.

3. Die Geschichte meldet uns die Heldenthaten unsrer Väter.

4. Viele dieser tapfern Kämpfer sind gefallen.

5. Wir werden uns Ihnen entgegenwerfen, und unsre Kinder vertheidigen.

6. Wenn die Weiber nicht wären (ou Wären die Weiber nicht), würde manche Schlacht nicht wieder hergestellt werden.

7. Die deutschen Frauen waren die letzten, welche von dem Schlachtfelde zurückkehrten.

8. Ihr müsst (ou Sie müssen) in der Schlacht bleiben, um Eurer (ou Ihrer) Kinder und Eurer (ou Ihrer) Weiber willen, welche Euch (ou Sie) ermuntern.

9. Wenige Menschen achten auf die Rathschläge ihrer Freunde.

10. Die Geschichte meldet nicht zum ersten Mal das Ansehen, das die deutschen Weiber genossen.

11. Da die Weiber das Schlachtfeld nicht verließen, so war die Gefangenschaft ihnen (ou so war ihnen die Gefangenschaft) gewiss, wenn ihre Männer unterlagen.

12. Man erzählt uns vielerlei, allein ich kann nicht Alles wiederholen.

13. Im alten Germanien wurden die Weiber als etwas Heiliges und Vorhersehendes verehrt.

14. Ich habe die Schilde zweier Fremdlinge (ou Fremden) gesehen, welche in unser Haus gekommen sind.

15. Sind es die Schilde der zwei (ou der beiden) Germanen, die ich kenne?

16. So lang Sie der Erste überall sein wollen, werden Sie auf meine Meinungen und Rathschläge nicht achten.

17. Ich will wohl mein Leben gegen drei Feinde wagen, allein ich kann nicht mit tausenden kämpfen.

18. Wir sahen den Kampf zweier Germanen, und Sie haben die Freunde, Verwandten und Nachbarn von vier Franzosen gesehen.

19. Die Gefangenschaft ist furchtbar für diejenigen (ou die), welche ihr Land lieben.

20. Meine vielfachen Geschäfte erlauben mir nicht, mein Haus zu verlassen und ins Schauspiel zu gehen.

21. Wieviel Personen sind in dieser Versammlung?

22. Möchten Sie auf meine Rathschläge und Meinungen achten, selbst wenn sie Ihnen unangenehm wären?

23. Manchmal kann man nicht thun, wie man wohl möchte, um der Andern willen.

24. Ich habe mit allen ausgezeichneten Personen der Versammlung gesprochen, allein in dem Allem sehe ich unsern Anführer nicht.

25. Wenn wir vorhersehen könnten, was uns geschehen wird, wären wir oft sehr unglücklich.

26. Wenn man keine eigne Meinung hat, muss man die (ou jene) der Andern achten.

27. Stellet (ou Stellen Sie) die Schlacht wieder her, und Ihr werdet Eure (ou Sie werden Ihre) Verwundeten und Eure (ou Ihre) Weiber sehen.

28. Wir haben Euch (ou Sie) gebeten, um unsrer Weiber willen unsre Häuser zu vertheidigen, allein Ihr wollt (ou Sie wollen) nichts thun.

XXVII.

Gespräch.

1. Qu'est-ce que Tacite reconnaît aux anciens Germains?	Persönliche Tapferkeit, Heldenmuth, kriegerische Ruhmbegierde, Unschuld der Sitten, Freiheitsliebe,

	Gastfreundschaft, Biederkeit und Treue.
2. Qui reconnaît aux Germains ces vertus?	Tacitus.
3. Qu'est-ce que Tacite avoue?	Daß es den Römern nie gelungen sei, dieses Volk zu besiegen.
4. A quoi les Romains ne sont-ils jamais parvenus?	Die Deutschen (ou Das deutsche Volk) zu besiegen.
5. Qui n'est jamais parvenu (*A qui n'a-t-il jamais réussi*) à vaincre les Germains?	Den Römern.
6. Qui a célébré de fréquents triomphes?	Rom.
7. Sur qui a-t-on fréquemment célébré des triomphes?	Über das deutsche Volk.
8. Qu'est-ce que l'Allemagne a conservé depuis?	Seine National-Unabhängigkeit nach Außen.
9. Qui a conservé son indépendance nationale?	Deutschland.
10. Quand l'Allemagne a-t-elle conservé son indépendance nationale?	Seither.
11. Qui ne peut être envisagé comme dominateur étranger?	Karl der Große.
12. Qui était issu de race franque?	Karl der Große.
13. D'où Charlemagne était-il issu?	Aus fränkischem Stamme.
14. Comme quoi Charlemagne ne peut-il être envisagé?	Als fremder Gebieter.

15. Pourquoi Charlemagne ne peut-il être envisagé comme dominateur étranger?	Weil er aus fränkischem Stamme entsprossen war.
16. Le règne de qui n'a été que transitoire?	Die Herrschaft des Kaisers Napoleon.
17. Comment était le règne de Napoléon?	Vorübergehend.
18. Qu'était Napoléon?	Kaiser.

Satzbildung.

1. Die Römer haben in mehr als einer Schlacht gegen die Germanen gekämpft.

2. Sie sprechen viel zu schnell, ich kann Ihnen nicht folgen (ou nachkommen) : sprechen Sie ein wenig langsamer.

3. Nie ist es (ou Nie ist) den Römern gelungen, das germanische Volk zu besiegen.

4. Es sind große Heldenthaten in diesen langen und furchtbaren Kriegen geschehen.

5. Allein die Gebieter Roms (ou Roms Gebieter) sind nicht Sieger geblieben.

6. Bekennen Sie endlich, daß meine Ehrlichkeit (ou Biederkeit) bewährt ist?

7. Ich gestehe Ihnen alle Tugenden zu, welche einen ehrlichen Mann auszeichnen.

8. Wissen Sie, wo Karl der Große seinen Wohnsitz hatte?

9. Karl der Große besaß Frankreich und Deutschland als ein einziges Reich.

10. Kommen Sie bald zu uns. — Ich werde eher kommen, als Sie denken; in jedem Falle am ehesten von allen Ihren Gästen.

11. Wenn Sie ins Schauspiel gehen, so werden Sie daselbst den Mann sehen, welcher uns schon sechsmal besiegt hat.

12. Warum begnügen Sie sich nicht mit Ihrem Schicksal?

13. Weil ich möchte, daß es weniger ungünstig wäre.

14. Freiheitsliebe, Gastfreundschaft und Tapferkeit waren National-Tugenden der alten Germanen.

15. So tapfer auch die Römer waren, haben sie doch die alten Germanen nie besiegen können (ou sie haben doch die alten Germanen nie besiegen können).

16. Die vorübergehende Herrschaft Napoleons war die Zeit der kriegerischen Ruhmbegierde.

17. Vormals hörte man nicht so viel von Kriegen und Schlachten reden.

18. Ist denn diese Nation so außerordentlich kriegerisch?

19. Man erklärt sie für solche, allein ich selbst weiß nichts davon.

20. Wenn Sie bei Zeiten kommen wollten, so würde ich Sie bitten, mit mir in die Kirche zu gehen.

21. Ich kann durchaus nicht vor der Nacht ausgehen.

22. Die Deutschen gingen lieber in den Krieg, als im Frieden und in der Unthätigkeit hinzuschlaffen.

23. Was ich am liebsten thue, ist den Volksversammlungen und den Opfern beizuwohnen.

24. Wenn Sie auf Ihrem Platze bleiben, kann ich Sie nicht hören.

25. Nähern Sie sich ein wenig, Sie werden besser hören.

26. Die vielfachen Triumphe, welche die Römer über die Germanen gefeiert haben, können nicht als Siege betrachtet werden.

27. Diese vorübergehenden Triumphe bewiesen nichts gegen die Unabhängigkeit der Deutschen.

28. Sie sind aus einem Stamme entsprossen, welcher uns ganz fremd ist.

29. Was auch kommen möge, wir bewahren unsre Ehre und unsre National-Unabhängigkeit.

XXVIII.

Gespräch.

1. Le gendre et le fidèle conseiller de qui était Éginard?	Karls des Großen.
2. Comment était Éginard comme conseiller?	Treu.
3. Comment était la constitution de Charlemagne?	Stark.
4. Et sa taille?	Hoch.
5. Combien mesurait sa taille?	Sieben Fuß.
6 Quelle démarche avait-il?	Einen festen.
7. Quel maintien avait son corps?	Eine männliche.
8. Quand Charlemagne commença-t-il à être maladif?	In seinen letzten vier Lebensjahren.
9. De quoi souffrait-il?	An Fiebern.
10. Qui (*Sur qui*) n'écoutait-il pas?	Auf die Ärzte.
11 Pourquoi n'écoutait-il pas les médecins?	Weil er sie nicht leiden konnte.
12. A quoi le voulaient-ils habituer?	An gekochte Speisen.
13. Comment étaient les mets auxquels on voulait l'habituer?	Gekocht.

Satzbildung.

1. Eginhard hat die Geschichte Karls des Großen geschrieben. Er ist es, der uns das Bildniss des Kaisers gelassen hat.

2 Eginhard war seinem Kaiser und Herrn getreu.

3. Der Wuchs Karls des Großen ragte sieben Fuß empor.

4. Zufolge der Erzählung Eginhards (ou Der Erzählung Eginhards zufolge) hatte Karl der Große muntre Augen.

5. Er war auch mit sehr großer natürlicher Würde geschmückt.

6. Der Kaiser hatte einen festen und männlichen Gang.

7. Als er an das Ende seines Lebens kam, kränkelte er manchmal.

8. Er kränkelte an Fiebern (ou am Fieber).

9. Dessen ungeachtet wollte er nie auf die Ärzte hören, weil sie ihm gebratenes Fleisch untersagt hatten.

10. Die Ärzte konnten ihn nicht an gekochte Speisen gewöhnen, obschon sie ihm gebratenes Fleisch untersagt hatten.

11. So lange die Ärzte uns unsre Lieblingsgenüsse nicht untersagen, werden wir gern auf sie hören.

12. Ihr Gang ist männlich, allein ich finde Ihre Stimme nicht angemessen; sie ist zu hell.

13. Wenn Sie in die Geschichte Karls des Großen geblickt hätten, so wüssten Sie, daß er schöne Silberlocken hatte.

14. Hat Ihnen Niemand das erzählt?

15. Diese Augen sind groß und sehr munter. — Ich sage nicht nein (ou das Gegentheil), aber sie gefallen mir nicht.

16. Nun, trotz Ihres Widerspruches finde ich sie sehr schön.

17. Der Arzt meines Nachbarn läßt mich Alles essen, was ich will.

18. Sind Sie denn nie krank gewesen?

19. So stark Sie auch sind, werden Sie (ou Sie werden) den Fiebern nicht entgehen.

20. Wir alle sind innerhalb des Hauses, allein die Andern können nicht in den Hof kommen.

21. Vor meiner Wohnung ist ein großer schöner Baum, welcher mir seit langen (ou vielen) Jahren angehört.

XXIX.

Gespräch.

1. Quels étaient les exercices journaliers de Charlemagne?	Reiten, Schwimmen, Jagen.
2. Par quoi Charlemagne exerçait-il son corps?	Durch Reiten, Schwimmen, Jagen.
3. Quelle espèce de bains aimait-il?	Die natürlich warmen Bäder.
4. Comment étaient ces bains?	Natürlich warm.
5. Où y avait-il de tels bains?	Zu Aachen.
6. Quand Charlemagne aimait-il particulièrement à séjourner à Aix-la-Chapelle?	In seinen letzten Jahren.
7. Pourquoi s'y plaisait-il?	Weil natürlich warme Bäder daselbst waren.
8. Quelle sorte de mise avait-il?	Die fränkische.
9. Où portait-il une chemise de toile?	Auf dem Körper.
10. Comment étaient cette chemise et le pantalon?	Leinen.
11. Quel habit avait-il?	Einen Rock mit Seide eingefasst.
12. De quoi l'habit était-il bordé?	Mit Seide.
13. Qu'enveloppait-il de bandelettes?	Die Beine.
14. De quoi se couvrait-il les pieds?	Mit Schuhen.
15. Comment s'habillait-il en hiver?	Er bedeckte Schultern und Brust mit einem Pelz.
16. Quelle partie du corps se couvrait-il d'une fourrure?	Schultern und Brust.

17. Qu'est-ce qu'il faut ajouter?	Einen venedischen Kriegsmantel und das Schwert.
18. Quel manteau de guerre portait-il?	Einen venedischen.
19. De quelle métal était le pommeau et le pendant de son épée?	Von Gold oder Silber.
20. Qu'est-ce qui était d'or ou d'argent?	Der Knopf und das Gehenk des Schwertes.
21. Quand voyait-on l'empereur en costume brillant?	Nur bei feierlichen Gelegenheiten.
22. Qui voyait-on alors en costume brillant?	Den Kaiser.

Satzbildung.

1. Wir wissen durch die Erzählung Eginhards, welches die täglichen Leibesübungen Karls des Großen waren.

2. Obgleich die gewöhnliche Kleidung Karls des Großen sehr einfach war, so erblickte man ihn doch, bei feierlichen Gelegenheiten, in glänzendem Schmuck.

3. Je mehr Sie sich an gebratenes Fleisch gewöhnen, desto weniger werden Sie gekochte Speisen essen wollen.

4. Woher wissen Sie, daß meine ganze Kleidung französisch ist?

5. Die Bäder sowohl, als auch das Reiten und Jagen, sind mir untersagt.

6. Wenn mein Sohn mehr auf mich hören wollte, so würde er nicht so oft am Fieber kränkeln (ou leiden).

7. Wenn ich die natürlich warmen Bäder nicht mehr liebe, werde ich diese Stadt verlassen, welche mir gar nicht gefällt.

8. Und wohin werden Sie alsdann gehen?

9. Das weiß ich noch nicht.

10. Dieser Pelz bedeckt Ihnen die Brust und die Schultern wohl, allein warum sind Ihre Füße nackt?

11. Wie können Sie sagen, daß meine Füße nackt sind, da ich Schuhe trage?

12. Diese Bäder sind natürlich warm, darum liebe ich sie so sehr.

13. Könnten Sie mir sagen, warum der Kaiser sich so gern in Aachen aufhielt?

14. Eginhard sagt es uns: weil er die natürlich warmen Bäder liebte.

15. Karl der Große trug auf seinem Körper ein leinenes Hemd und leinene Beinkleider. Sein Rock war mit Seide eingefasst, und seine Beine mit Binden umwickelt.

16. In seinen letzten Jahren hielt Karl der Große sich lieber zu Aachen als zu Ingelheim auf.

17. Wehe Dir, wenn Du nicht auf meine Rathschläge achten willst.

18. Sie haben da ein schönes Schwert; sind der Knopf und das Gehenk daran nicht von Gold oder Silber?

19. Die Gelegenheiten mußten sehr feierlich sein, damit Karl der Große eine glänzende Kleidung anzöge.

XXX.

Gespräch.

1. Qui gronda plusieurs de ses officiers?	Karl der Große.
2. Qui Charlemagne gronda-t-il?	Einige seiner Begleiter.
3. Pourquoi gronda-t-il ses officiers?	Weil sie, ohne daß es eine besondere Gelegenheit erfordert hatte, prächtig geputzt erschienen.
4. Comment ses officiers avaient-ils paru devant lui?	Prächtig geputzt.

5. Par quoi leur parure n'était-elle pas exigée?	Durch eine besondre Gelegenheit.
6. Comment les officiers de Charlemagne devaient-ils apprendre à s'habiller?	Wie Männer.
7. Que devaient-ils apprendre?	Sich wie Männer kleiden.
8. D'après quoi le monde devait-il juger de leur rang?	Nach ihren Verdiensten.
9. De quoi le monde devait-il juger d'après leur mérite?	Von ihrem Range.
10. Que devait le monde?	Von ihrem Range nicht nach ihren Kleidern, sondern nach ihren Verdiensten urtheilen.
11. A qui devaient-ils laisser la soie et la parure?	Den Weibern.
12. Que devaient-ils abandonner aux femmes?	Seide und Putz.
13. Pour quoi devaient-ils ménager la parure?	Für feierliche Tage.
14. Pourquoi devaient-ils ménager la parure pour les jours solennels?	Weil man die Kleider da nur zur Schau, nicht aber zum Gebrauche trägt.
15. Comment porte-t-on les habits dans les jours solennels?	Zur Schau, nicht aber zum Gebrauche.
16. Qu'est-ce qu'on ne porte dans les jours solennels que par ostentation?	Die Kleider.
17. En quoi Charlemagne était-il sobre?	In Speisen und Trank.
18. Pourquoi était-il sobre, surtout quant au boire?	Weil er die Trunkenheit verabscheute.
19. Chez qui détestait-il l'ivresse?	An Jedem, geschweige denn an sich selbst.

Satzbildung.

1. Mein Bruder sagt, er habe die natürlich warmen Bäder nicht gern (ou daß er die natürlich warmen Bäder nicht gern habe).

2. Hierin ist er nicht derselben Meinung wie ich.

3. Obwohl wir nicht Eure (ou Ihre) Feinde sind, so wollen wir doch nicht mit Euch (ou Ihnen) gehen.

4. Wer hat Sie schwimmen und reiten lehren (ou gelehrt)?

5. Nicht Sie, denn Sie haben mich nur meine Sprache gelehrt.

6. Ich versichre Sie meiner ganzen Hochachtung.

7. Da Sie diese Kleider nicht gebrauchen können, warum kaufen Sie sie (ou dieselben)?

8. Sie sollten mich Sie ankleiden lassen, wie es mir gefällt.

9. Sie haben da Seide und Putz; wieviel kostet Sie das?

10. Lassen Sie mir meinen Anzug, oder wenigstens lassen Sie mich thun, was ich will.

11. Jeden Tag schelten Sie mich einen eitlen Mann, allein Sie vergessen, daß ich Ihnen nachahme.

12. Wenn ich Sie bäte, meiner zu gedenken, würden Sie es thun?

13. Nie werde ich Sie (ou Ihrer) vergessen.

14. Wenn Karl der Große seine Diener prächtig geputzt sah, schalt er sie, indem er ihnen sagte (ou und sagte ihnen), daß sie den Weibern Seide und Putz überlassen sollten.

15. Sie fragen mich so vielerlei, daß ich Ihnen nicht mehr antworten will.

16. Wie urtheilen Sie von meinem Range?

17. Nach meinen Kleidern, oder nach meinen Verdiensten?

18. Wenn Sie mich liebeten, wären Sie sowohl im Trinken als im Essen mäßig. Ich verabscheue die Trunkenheit über Alles. Ich möchte Sie meiner Freundschaft würdigen, allein ich zweifle an Ihrer Treue.

19. Sobald ich weiß, daß Sie nicht mehr auf mich zählen, werde ich an meine Geschäfte zurückkehren.

20. Wenn man Jemandem nachahmt, muss man seine Tugenden und nicht seine Fehler nachahmen.

XXXII.

Gespräch.

1. De quoi Charlemagne se plaignait-il souvent?	Daß seinem Körper das Fasten schädlich sei.
2. Qu'est-ce qui était nuisible à son corps?	Das Fasten.
3. Quand Charlemagne donnait-il des repas?	Nur bei festlichen Gelegenheiten.
4. A qui donnait-il des repas dans des occasions solennelles?	Einer Menge von Gästen.
5. Comment était la table ordinaire de Charlemagne?	Mit vier Gerichten besetzt.
6. De quoi sa table ordinaire était-elle servie?	Mit vier Gerichten.
7. Y avait-il quatre plats avec ou sans le rôti?	Außer dem Braten.
8. Quel était le manger favori de Charlemagne?	Der Braten.
9. De quelle manière le rôti était-il apporté sur la table impériale?	Am Spieß.
10. De quoi Charlemagne s'occupait-il à table?	Er ließ sich vorlesen.
10. Que se faisait-il lire?	Über Geschichte, oder auch wohl eine Abhandlung.

12. Pour quoi (*A quoi*) avait-il un goût particulier?	An den Schriften des heiligen Augustinus, vornehmlich an dem Buch de civitate Dei.

Satzbildung.

1. Ich habe mich des Trinkens enthalten, wie Sie mir befohlen haben.

2. Wenn Sie sich nicht immer beklageten, würde man eher an Ihr Unglück glauben.

3. Seit wann ist Ihnen das Fasten schädlich?

4. Es scheint mir doch, daß Sie sonst nicht an große Schmäuse gewöhnt waren.

5. Gewiss nicht, allein noch heute verlange ich nur vier Gerichte auf meinem Tisch.

6. Wenn Sie bei Tisch sind, so beschäftigen Sie sich mit nichts, nicht wahr?

7. Mit nichts, außer mit Essen und Trinken.

8. Karl der Große gab selten Schmäuse, aber wenn er deren gab, lud er immer eine Menge Gäste ein.

9. Der Vater, Sohn und Nachbar unsres Freundes sind angekommen.

10. Ehre und Ruhm dem muthigen Mann, welcher mich von der Schande einer gewissen Gefangenschaft befreit haben wird.

11. Wieviel Gerichte haben Sie auf Ihrem täglichen Tisch?

12. Indem ich mich an den Tisch setze, rufe ich meinen Diener, um mir vorzulesen.

13. Karl der Große ließ den Braten durch seine Jäger auftragen.

14. Hiernach scheint es, daß er das gebratene Fleisch besonders gern aß.

15. Ja doch (ou Ja wohl), wir haben es schon gesagt.

16. Sie sollten mir etwas vorlesen, gleichviel was.

17. Vielleicht kennen Sie die Geschichte von Paris nicht, wollen Sie, daß ich Ihnen ein Kapitel daraus vorlese?

18. Sehr gern, allein macht Ihnen das nicht zu viel Mühe?

19. Geld haben ist nicht immer ein Beweis von Glück.

20. Der Mensch, welcher Gerechtigkeit übt, ist der Achtung seiner Mitbürger würdig.

21. Wenn Ihr (ou Sie) Jäger werdet (ou werden), könnt Ihr (ou können Sie) so viel gebratenes Fleisch essen, als Ihr wollt (ou Sie wollen).

22. Das Buch de civitate Dei gefiel Karl dem Großen am besten unter allen Schriften des heiligen Augustinus.

23. Auch hatte er es vorzugsweise gewählt, um sich bei Tische daraus vorlesen zu lassen.

24. Derjenige, welcher Karl dem Großen vorlas, nahm entweder ein Geschichtsbuch oder irgend eine Abhandlung.

XXXIII.

Gespräch.

1. Quand Charlemagne mangeait-il quelques pommes?	Nach Tische.
2. Qu'était-il en outre habitué à faire?	Einmal zu trinken.
3. Que faisait-il après avoir mangé les pommes et bu une gorgée?	Er legte Kleider und Schuhe ab, und ruhte ein Paar Stunden.
4. Pendant combien de temps dormait-il?	Ein Paar Stunden.
5. Qu'est-ce qui n'était pas profond?	Sein nächtlicher Schlaf.
6. Comment était son sommeil nocturne?	Nicht fest.
7. Dormait-il toute la nuit sans se réveiller?	Nein, er pflegte wohl drei- oder viermal nicht nur aufzuwachen, sondern auch aufzustehen.

8. Qui entrait librement pendant qu'il s'habillait?	Seine Freunde
9. Quand ses amis entraient-ils librement?	Während er sich ankleiden ließ
10. Qui venait aussi dans l'appartement?	Der Pfalzgraf.
11. Quand le comte du palais venait-il dans l'appartement?	Während sich der Kaiser ankleiden ließ.
12. Que faisait-il faire aux parties?	Er ließ sie sogleich hereintreten.
13. Pour quoi Charlemagne faisait-il entrer les parties?	Um sie anzuhören und zu entscheiden.
14. Que réglait-il en outre par ses ordres?	Was jeder Beamte oder Diener verrichten sollte.

Satzbildung.

1. Ich habe genug getrunken, ich will mich zu Bette legen.

2. Sie haben Recht, sobald ich meine Arbeit beendigt habe, werde ich dasselbe thun.

3. Jeden Morgen lege ich meine Kleider und Schuhe an, und jeden Abend lege ich sie ab.

4. Gebt (ou Geben Sie) mir ein großes Glas Wein.

5. Wachen Sie oft auf in der Nacht?

6. Ich wache nicht nur sehr oft auf, sondern ich stehe selbst drei- oder viermal auf, um meine Arbeit wieder vorzunehmen.

7. Wer kleidet Sie an?

8. Hat man Zutritt zu Ihnen, während Sie sich ankleiden?

9. Meine Freunde, immer.

10. Steht doch auf (ou Stehen Sie doch auf), Faullenzer, es ist schon spät

11. Nähern wir uns dieser Menge Leute, und ahmen wir ihr Beispiel nach.

12. Es ist drei Uhr, ich kann nicht länger bleiben.

13. Indem (ou Als) ich diese drei Paar Eulen sah, dachte ich nicht, daß So g ut sprächen.

14. In einem Paar Tagen werde ich zu Ihnen zurückkehren.

15. Ich wollte Sie noch etwas fragen, allein Sie hören mich nicht an.

16. Ich habe sehr schöne Bücher in meinem Hause.

17. Ich gebe Ihnen vier Buch Papier, vergessen Sie es nicht, und geben Sie mir sie (ou dieselben) bald wieder zurück.

18. Ich kann Abends nicht lesen, Alles thut mir weh.

19. Meiner Meinung nach (ou Meines Erachtens) sollte man nie Morgens schlafen.

20. Das Gewicht von zwanzig Schwertern ist sehr groß.

21. Karl der Große, Kaiser von Deutschland und Frankreich, ließ die Parteien zu sich hereintreten, und entschied ihre Klagesachen.

22. Oft kam der Pfalzgraf in das Zimmer, um ihm zu berichten, was zu thun war.

23. Alle Klagesachen konnten nicht ohne des Kaisers Wort entschieden werden.

24. Karl der Große ordnete immer selbst an, was jeder seiner Diener verrichten sollte.

25. Der Staat Russland ist einer der größten auf der Erde.

26. Wir wissen, daß Sie ein Deutscher von Geburt sind, warum läugnen Sie es?

27. Die Stadt Lissabon wurde durch ein Erdbeben zerstört.

28. Ich gehorche dem Anführer, unserm würdigen und guten Meister.

XXXIV.

Gespräch.

1. Comment était l'éloquence de Charlemagne?	Reich und überschwänglich.
2. Que savait-il présenter?	Alles, was er wollte.
3. Comment le savait-il présenter?	Sehr klar.
4. De quoi Charlemagne ne se contentait-il pas?	Mit seiner Muttersprache allein.
5. Qu'apprenait-il aussi?	Fremde Sprachen.
6. Comment s'exprimait-il en latin?	So fertig, wie im Deutschen.
7. Comprenait-il le grec?	Ja.
8. Comment était sa facilité?	So groß, daß er fast geschwätzig hätte scheinen können.
9. Qu'est-ce qu'il aurait pu paraître?	Geschwätzig.
10. Pourquoi ne faisait-il que de médiocres progrès dans l'écriture?	Weil er zu spät daran gekommen war.
11. En quoi ne faisait-il que de médiocres progrès?	Im Schreiben.
12. Qu'est-ce qu'il avait toujours sur lui?	Eine Schreibtafel.
13. Où plaçait-il ses tablettes?	Unter sein Kopfkissen.
14. Pourquoi plaçait-il ses tablettes sous son oreiller?	Um sie stets bei sich zu führen.

Satzbildung.

1. Wenn Karl der Große nicht von überschwänglicher Beredsamkeit gewesen wäre (ou Wäre Karl der Große nicht von überschwänglicher Be-

redsamkeit gewesen), so hätte er nicht Alles so klar darlegen können.

2. Von wem haben Sie gelernt, sich so fertig auszudrücken?

3. Nicht mit meiner Muttersprache allein zufrieden, lernte ich sechs verschiedne fremde Sprachen.

4. Verstehen Sie deutsch?

5. Allein sprechen Sie auch?

6. Oft fehlen mir die Wörter, oder ich irre mich auch in der Satzbildung.

7. Sehen Sie mir diesen kleinen Mann an, ich möchte ihn gern sprechen hören.

8. Dies kann nicht sehr schwer sein, versuchen wir.

9. Seit langer Zeit bewohne ich dieses Haus; es ist bequem, nur sind die Fenster desselben (ou dessen Fenster) etwas klein.

10. Der Germane ging mit dem Fremden, und sprach von dessen Kriegen.

11. Die Sprache, welche die meisten Wörter hat, ist die schwerste.

12. Was Sie mir mit so großer Redefertigkeit darlegen, verstehe ich sehr wohl.

13. Welcher dieser Männer hat Sie verwundet?

14. Was für eine Sprache reden Sie?

15. Warum haben Sie so wenig Fortschritte in Ihren Studien gemacht?

16. Es scheint, Sie sind zu spät daran gekommen.

17. In diesem Falle haben Sie nicht nöthig, immer eine Schreibtafel bei sich zu führen.

18. Ich selbst mag sie nicht, allein man legt sie mir jede Nacht unter mein Kopfkissen.

19. Dieser mein schöner Schild ist seit dreißig Jahren in meinem Besitz.

20. Bedienen Sie sich desselben auch Nachts?

21. Wenn Sie fortfahren, Ihrem Vater und Ihrer Mutter nachzuahmen, werden Sie unsrer Hochachtung würdig sein.

22. Die Menschen, welche nichts wissen, nichts thun und nichts lernen wollen, sind sehr unglücklich.

23. Du, der Du uns immer anhörst, Du solltest uns wohl einmal unsre Geschichte wiederholen.

24. Solch tapfrer Krieger will nicht zu Hause bleiben, während die Andern im Kriege sind.

XXXV.

Gespräch.

1. A quoi (*Avec quoi*) Charlemagne s'était-il diverti?	Mit der Jagd.
2. Quand?	Im November.
3. Où était-il revenu?	Nach Aachen.
4. Qu'est-ce qui l'assaillit?	Ein heftiges Fieber.
5. Comment était l'attaque de fièvre?	Heftig.
6. Quel était son remède ordinaire contre la fièvre?	Der Hunger.
7. Avait-il la fièvre seulement?	Nein, es gesellten sich zum Fieber auch Seitenstiche und Brustentzündung.
8. De quoi continuait-il à s'abstenir?	Der Speisen.
9. Pourquoi l'empereur succomba-t-il si vite à sa maladie?	Weil er fortfuhr, sich der Speisen zu enthalten, und auch nur selten durch einen Trunk sich erquickte.
10. Quand mourut-il?	Im zwei und siebzigsten Jahre seines Alters, und im sieben und vierzigsten seiner Regierung, am

	acht und zwanzigsten Januar acht hundert und vierzehn.
11. Quel âge avait-il?	Er war zwei und siebzig Jahre alt.
12. Combien d'années avait-il régné?	Sieben und vierzig.
13. Quel jour mourut-il?	Am acht und zwanzigsten Januar acht hundert und vierzehn.
14. Comment était le soin avec lequel il avait fait instruire tous ses enfants?	Groß.
15. Qui Charlemagne avait-il fait instruire?	Alle seine Kinder.
16. En quoi ses fils furent-ils instruits?	Zuerst in den schönen Wissenschaften, dann im Reiten, in den Waffen und in der Jagd.
17. En quoi ses filles furent-elles instruites?	Im Sticken, Weben und Spinnen, und Allem, was das weibliche Geschlecht schmückt.

Satzbildung.

1. Karls des Großen gewöhnliches Mittel gegen das Fieber war der Hunger.

2. Wir haben uns sehr vergnügt mit der Jagd.

3. Ein heftiges Fieber hat mich gestern überfallen.

4. In Kurzem werde ich nach Aachen zurückkommen.

5. Wenn der Kaiser nicht fortgefahren hätte (ou Hätte der Kaiser nicht fortgefahren), sich aller Nahrung zu enthalten, so hätte er vielleicht länger gelebt.

6. Unglücklicher Weise gesellten sich Seitenstiche und Brustentzündung zu dem Fieber.

7. Heinrich der Vierte starb einen gewaltsamen Tod.

8. Um zu leben, muss man sich des Essens und Trinkens nicht enthalten.

9. Wenn Sie sich nicht durch irgend einen Trunk erquicken, werden Sie gewiß Ihrer Krankheit erliegen.

10. Karl der Große verschied am siebenten Tage seiner Krankheit.

11. Er war zwei und siebzig Jahre alt.

12. Die Sorgfalt, mit welcher er alle seine Kinder hatte unterrichten lassen, war groß.

13. Seit langer Zeit widme ich alle meine Mußestunden den Wissenschaften und Künsten.

14. In ganz Frankreich werden Sie kein solches Kleid finden.

15. Ich bin des Stickens nicht kundig.

16. Heute den dreizehnten Mai (ou am dreizehnten Mai) schreibe ich Ihnen zum letzten Mal.

17. In Ihrem Alter reif't man nicht gern.

18. Mein Schwert ist wohl fünfzig Franken werth, nicht wahr?

19. Ich habe sehr Lust zu trinken, geben Sie mir ein Glas Wein, wenn's beliebt.

20. Es ist mir wohl bewusst, dass Sie nicht alle Mittel gegen das Fieber angewandt haben.

21. Mein Schild ist fünfzehn Pfund schwer, er ist um fünf Pfund zu schwer.

22. Karl der Große ist an einer Brustentzündung gestorben.

23. Es ist leichter, ein Buch zu lesen, als es zu erklären.

24. Von Allem, was das weibliche Geschlecht schmückt, wissen Sie gar nichts.

25. Es ist halb eins (ou halb ein Uhr), wir wollen fortgehen (ou gehen wir fort, ou lasst uns fortgehen).

26. Es schlägt fünf Uhr, Ihr Bruder wird nicht wiederkommen.

27. Sie haben Ihr Wort nicht gehalten, Sie sind kein ehrlicher Mann.

28. Ludwig der Vierzehnte baute das Schloss zu Versailles.

29. Morgen werde ich um drei Viertel auf vier Uhr bei Ihnen sein, erwarten Sie mich.

XXXVI.

Gespräch.

1. Quand le prince et son compagnon se trouvèrent-ils sur la place Saint-Marc?	Den folgenden Abend, zeitiger als gewöhnlich.
2. Où est la place Saint-Marc?	Zu Venedig.
3. Pourquoi entrèrent-ils dans un café?	Weil ein plötzlicher Regenguss sie dazu nöthigte.
4. Comment était l'averse qui les obligea à entrer dans un café?	Ein plötzlicher.
5. Que faisait-on au café?	Man spielte.
6. Où le prince se mit-il?	Hinter den Stuhl eines Spaniers.
7. Pourquoi se mit-il derrière la chaise d'un Espagnol?	Um das Spiel zu beobachten.
8. Qui était entré dans une pièce attenante?	Der Begleiter des Prinzen.
9. Comment était cette pièce?	Anstoßend.
10. Qu'est-ce que le compagnon du prince voulait faire dans la pièce attenante?	Zeitungen lesen.
11. Quand entendit-il du bruit?	Eine Weile darauf.
12. Quand l'Espagnol avait-il été en perte?	Vor der Ankunft des Prinzen.
13. Avant l'arrivée de qui avait-il été en perte?	Vor der Ankunft des Prinzen.
14. Perdait-il aussi après l'arrivée du prince?	Nein, er gewann auf alle Karten.

15. Qui cette tournure heureuse avait-elle enhardi?	Den Spanier.

Satzbildung.

1. Wenn Sie sich heute ein wenig früher auf (ou in) dem Kaffeehaus einfinden wollten, könnten wir unser Spiel beendigen.

2. Um wieviel Uhr werden Sie daselbst sein?

3. Ich werde um halb Vier dort sein, lange vor Ihnen, zweifeln Sie nicht daran.

4. Es sei denn, daß ein Regenguss mich daran verhindre.

5. Seine ganze Zeit (ou Alle seine Zeit) im Kaffeehause zuzubringen scheint mir eines ernsthaften Mannes wenig würdig.

6. Der Mensch, auf dieser Erde, soll sich immer mit etwas beschäftigen.

7. Auf meine Ehre (ou Bei meiner Ehre), mein Freund, Sie sprechen wie ein Buch.

8. Warum kommen Sie seit einiger Zeit später in die Kirche, als gewöhnlich?

9. Indem ich das Spiel dieser Leute beobachte, lerne ich viele Feinheiten, die ich vorher nicht kannte.

10. Wollen Sie nicht mit uns ins Schauspiel gehen?

11. Erwarten Sie mich einen Augenblick, ich will nur meine Zeitung auslesen.

12. Lesen und immer lesen, welches Vergnügen können Sie daran finden?

13. Sobald Sie Lärmen hören, rufen Sie mir (ou mich) mit lauter Stimme.

14. Als der Freund des Prinzen in den großen Saal zurückkam, hörte er Lärmen daselbst.

15. Da Sie das Spiel nicht verlassen wollen, werden wir allein in den Garten gehen.

16. Wie es Ihnen beliebt, nur bleiben Sie nicht zu lang.

17. Was kümmert Sie das, da wir uns diesen Abend nicht wiedersehen werden?

18. Die Züge dieser sonst so schönen Frau sind auffallend verändert.

19. Wo sehen Sie das?

20. Ich habe beim Spiel Geld gewonnen, allein ich habe eine kostbare Zeit verloren, und bin keineswegs vergnügt.

21. Das ist Ihr schlechtes Gewissen, welches in diesem Augenblicke spricht.

22. Allein wie sehr es Sie warne, Sie werden es unglücklicher Weise nicht immer anhören.

23. Sobald Sie eine freie Stunde finden, werden Sie sie (ou dieselbe) benutzen, um Ihre gewöhnliche Lebensweise wieder anzufangen.

24. Ich habe Ihr neues Buch noch nicht lesen können.

25. Sie arbeiten nicht, Sie denken nur an Ihr Vergnügen, Sie vergessen die heiligsten Lehren; ist es nicht augenscheinlich, daß Sie in Ihr Verderben rennen?

26. Machen Sie jene Thüre dort auf. — Welche? — Jene dort?

27. Sie ist schon lange offen, sehen Sie denn nicht?

XXXVII.

Gespräch.

1. Qui tenait la banque?	Ein Venetianer.
2. Comment était le ton sur lequel le Vénitien parla au prince?	Beleidigend.
3. Que dit-il au prince?	Er störe das Glück, und er solle den Tisch verlassen.
4. Qu'est-ce que le prince fit alors?	Er sah ihn kalt an, und blieb.
6. Et lorsque le Vénitien répéta son injure en français?	So behielt er dieselbe Fassung.
6. Comment le Vénitien répéta-t-il son injure?	Französisch.

7. Que répéta-t-il en français?	Seine Beleidigung.
8. Que croyait le Vénitien?	Daß der Prinz beide Sprachen nicht verstehe.
9. Comment se retourna-t-il vers les autres?	Mit verachtungsvollem Lachen.
10. Comment était son rire?	Verachtungsvoll.
11. Qu'est-ce que les autres devaient lui dire?	Wie er sich dem Prinzen verständlich machen sollte?
12 Que fit-il en même temps?	Er stand auf, und wollte den Prinzen beim Arme ergreifen.
13. Qui voulait-il saisir?	Den Prinzen.
14. Où voulait-il saisir le prince?	Beim Arme.
15. Le prince le laissa-t-il faire?	Nein, er packte ihn mit starker Hand, und warf ihn unsanft zu Boden.
16. Comment jeta-t-il le Vénitien par terre?	Unsanft.
17. Que fit alors le compagnon du prince?	Er stürzte herein, und rief ihn unwillkürlich bei seinem Namen.
18. Comment appela-t-il le prince?	Bei seinem Namen.
19. Que lui dit-il?	Nehmen Sie sich in Acht, Prinz, wir sind hier in Venedig.

Satzbildung.

1. Der Ton, mit welchem der Venetianer zu dem Prinzen sprach, war beleidigend.

2. Ungeachtet der Drohung dieses Mannes (ou Der Drohung dieses Mannes ungeachtet), wollte der Prinz den Tisch nicht verlassen.

3. Hatte er Recht oder Unrecht, das weiß ich nicht.

4. Um das Spiel besser zu sehen, stellte sich der Prinz vor den Tisch.

5. Der Venetianer saß hinter dem Tisch.

6. Weder die erste noch die zweite Bemerkung des Spielers konnte den Prinzen vermögen, sich zu entfernen.

7. Ich kann mich nicht gut genug auf französisch ausdrücken, um mich verständlich zu machen.

8. Auf diese Art wird unsre Unterredung (ou Unterhaltung) bald zu Ende sein.

9. Um keinen Preis der Welt würde ich hier bleiben (ou Ich würde um keinen Preis der Welt hier bleiben).

10. Rufen Sie mich doch nicht bei meinem Namen.

11. Wenn der Venetianer den Prinzen nicht beim Arm ergriffen hätte (ou Hätte der Venetianer den Prinzen nicht beim Arm ergriffen) so wäre er nicht zu Boden geworfen worden.

12. Jeden Morgen um acht Uhr gehen wir in (ou auf) das Kaffeehaus.

13. Nehmen Sie sich doch in Acht und sprechen Sie nicht so laut.

14. Oft lacht man mit Verachtung über Sachen (ou Dinge), die man nicht versteht (ou über das, was man nicht versteht).

15. Wenn der Prinz den Venetianer gefragt hätte, auf welche Weise er das Spiel störe, so wäre dieser sehr um eine Antwort verlegen gewesen (ou so würde dieser sehr um eine Antwort verlegen gewesen sein).

16. Indem der Venetianer zu Boden fiel, machte er einen solchen Lärmen, daß das ganze Haus herbei lief, um zu sehen, was geschah.

17. Morgen wie heute, in einem Jahre wie in zweien, werde ich Ihnen dasselbe wiederholen: spielen Sie nicht.

18. Unter allen diesen Leuten da (ou Unter diesen Leuten allen da) kann ich keinen einzigen Freund nennen.

19. Wenn Sie mir Ihre Erläuterungen in meine Muttersprache übersetzen, werde ich Ihnen wohl zu antworten wissen.

20. Beim ersten Lärmen, (ou Auf das erste Geräusch), den (ou das) Sie hören werden, kommen Sie schnell in mein Zimmer.

XXXVIII.

Gespräch.

1. Qu'est-ce qui imposa un silence général?	Der Namen des Prinzen.
2. Comment était le silence?	Allgemein.
3. Que devint ce silence?	Ein Gemurmel.
4. A qui ce murmure parut-il dangereux?	Dem Begleiter des Prinzen.
5. Que firent les Italiens qui étaient présents?	Sie rotteten sich zu Haufen und traten bei Seite.
6. Qui se trouva seul dans la salle?	Der Prinz und sein Begleiter mit dem Spanier und einigen Franzosen.
7. Qu'est-ce que les Français et l'Espagnol dirent au prince?	Sie sind verloren, gnädigster Herr, wenn Sie nicht sogleich die Stadt verlassen.
8. Pourquoi le prince devait-il quitter la ville?	Weil der Venetianer, den er so übel behandelt hatte, reich genug war, einen Bravo zu dingen.
9. Qui le prince avait-il maltraité?	Den Venetianer.
10. Qu'est-ce que l'Espagnol offrit?	Zur Sicherheit des Prinzen Wache zu holen, und ihn und seinen Gefährten selbst nach Hause zu begleiten.
11. Où l'Espagnol voulait-il conduire les autres?	Nach Hause.
12. Qu'est-ce qui arriva pendant qu'ils étaient encore là à délibérer?	Die Thüre öffnete sich, und einige Bedienten der Staatsinquisition traten herein.
13. Qu'est-ce que les officiers de l'inquisition montrèrent?	Eine Ordre der Regierung.

14. Qu'est-ce que cet ordre commanda au prince et à son compagnon?	Den Bedienten der Staatsinquisition schleunig zu folgen.

Satzbildung.

1. Nie habe ich den Namen Ihres Prinzen aussprechen (ou nennen hören.

2. Ich habe wohl einen Namen gesehen der ihm ähnlich war, allein ich konnte ihn nicht als denselben erkennen.

3. Da (ou das) ist ein Gemurmel, welches mir sehr gefährlich scheint.

4. Die Italiener sind bei Seite getreten.

5. Obgleich ich keinen einzigen dieser Männer kenne, so will ich doch nicht ihr Feind sein.

6. Wenn ich die Stadt verlasse, wie Sie sagen, werde ich den Verfolgungen dieses Elenden nicht weniger ausgesetzt sein.

7. Woher (ou Wie) wissen Sie, daß dieser Mann reich genug ist um einen Bravo zu dingen?

8. Was wird es ihn kosten?

9. Zu wenig um darauf zu verzichten.

10. Je mehr Sie sich eilen, desto besser werden Sie behandelt werden.

11. Wenn Sie nur zu meiner Sicherheit (ou um meiner Sicherheit willen) die Wache holen, so lassen Sie es, es ist unnöthig.

12. Befolgen Sie meine Rathschläge (ou meinen Rath), sonst sind Sie verloren.

13. Noch einmal, ich will nicht; wieviel mal (ou wie oft) werde ich es wiederholen müssen?

14. Während (aussi Indeß) Sie überlegen was zu thun ist, will ich schlafen.

15. Was kann man mit einem Manne machen, welcher weder nach Hause gehen, noch bleiben will?

16. Wir sprachen noch, als die Thüre sich öffnete.

17. Sie sind zu vernünftig, mein Freund, um nicht nach den Vorschriften der Erfahrung zu handeln.

18. So weise ich sein mag, höre ich deshalb (ou darum) nicht auf, ein Mensch zu sein.

19. Nachdem wir einer um den andern (ou einer nach dem andern) den Saal verlassen hatten, konnten wir sie bequem beobachten.

20. Ich möchte mich nicht um Alles in der Welt mit diesen Personen allein im Schauspiel befinden.

XXXIX.

Gespräch.

1. Où conduisait-on le prince et son compagnon?	Bis zum Kanal.
2. Qu'est-ce qui les attendait près du canal?	Eine Gondel
3. Qui se mit dans une gondole?	Der Prinz und sein Begleiter.
4. Qu'est-ce qu'on leur fit, avant qu'ils en sortissent?	Es wurden ihnen die Augen verbunden (ou Man verband ihnen die Augen).
5. Où les conduisait-on alors?	Eine große steinerne Treppe hinauf, und dann durch einen langen gewundenen Gang.
6. Comment était le corridor par lequel on les conduisit?	Lang und gewunden.
7. Qu'est-ce que le prince conclut de l'écho multiplié qu'il entendait?	Daß der Gang über Gewölbe ging.
8. Où l'écho résonnait-il?	Unter ihren Füßen.
9 Où arrivèrent-ils enfin?	Vor eine andre Treppe.
10. Combien de marches descendirent-ils par cet escalier?	Sechs und zwanzig.
11. Où leur ota-t-on le bandeau des yeux?	In einem Saale.

12. Où se trouvaient-ils alors?	In einem Kreise ehrwürdiger alter Männer.
13. Comment étaient les hommes qu'ils voyaient?	Ehrwürdig und alt.
14. Comment ces hommes étaient-ils vêtus?	Schwarz.
15. De quoi la salle était-elle tendue?	Mit schwarzen Tüchern.
16. Comment la salle était-elle éclairée?	Sparsam.
17 Quelle impression tout cela faisait-il?	Einen schreckhaften.

Satzbildung.

1. Die Bedeckung des Prinzen war stark.

2. Diese meine treuen Freunde lieben mich sehr.

3. Die Männer, welchen den Prinzen begleiteten, waren zahlreich (ou in großer Zahl).

4. Man führte sie zum Kanal.

5. Dort stiegen sie in eine Gondel.

6. Dort haben sie sich in eine Gondel gesetzt.

7. Dort setzte man sie in eine Gondel.

8. Wir haben das gesagt (ou Das haben wir gesagt).

9. Wir haben dies (ou das) oft gesagt.

10. Wir haben dies oft und auf dieselbe Weise gesagt.

11. Man hat dem Prinzen die Augen verbunden.

12. Wir nähern uns der steinernen Treppe, welche zu dem Saale führt.

13. Man beschuldigt meinen Freund eines Verbrechens, das er nicht begangen hat.

14. Ich werde Dir dasselbe morgen, in Gegenwart meines Nachbarn, erzählen.

15. Guten Willen haben ist etwas; noch besser ist die Mittel haben zu thun, was uns gefällt.

16. Mein Haus habe ich seit fünf Jahren nicht gesehen

17. Tapfer sind alle unsre Soldaten.

18. Endlich ist die schreckliche (ou schreckhafte) Geschichte beendigt (ou zu Ende).

19. Immer und überall ist das Schicksal stärker als wir.

20. Unter meinen Füßen hallte ein vielfaches Echo.

21. Sehr spät gelangten wir vor eine große Treppe.

22. Wieviel Stufen sind Sie hinabgestiegen?

23. Waren Ihre Augen immer mit der Binde bedeckt?

24 Es giebt kein angenehmes Unglück.

25. Als wir vor den großen Saal kamen (ou gelangten), erlaubte man uns die Augen zu öffnen.

26. Wenn gleich der Saal nur wenig erleuchtet wäre, so würden wir immer genug daselbst sehen, um unsere Briefe zu lesen.

27. Da ich krank bin, bin ich nicht in das Schauspiel gegangen.

28. Da ich meine Aufgabe gemacht habe, fürchte ich Ihre Drohungen nicht.

29. Wenn Du nicht zu arbeiten anfängst (ou Wenn Du nicht anfängst zu arbeiten), so werde ich Dich in das Gefängniß schicken.

XL.

Gespräch.

1. Qui s'approcha du prince?	Einer von den Greisen.
2. Qu'était ce vieillard?	Wahrscheinlich der oberste Staatsinquisitor.
3. De qui s'approcha-t-il?	Dem Prinzen.
4. Que demanda-t-il au prince?	Erkennen Sie diesen Menschen für den nämlichen, der Sie auf dem Kaffeehause beleidigt hat (ou Ob er diesen Menschen für den nämlichen erkennete, der ihn auf dem Kaffeehause beleidigt hätte).

5. Comment le lui demanda-t-il?	Mit einer feierlichen Miene.
6. Comment était son aspect?	Feierlich.
7. Quand demanda-t-il quelque chose au prince?	Während man ihm den Venetianer vorführte.
8. Pour qui le prince reconnut-il l'homme qu'on lui présenta?	Für den nämlichen, der ihn auf dem Kaffeehause beleidigt hatte.
9. Où cet homme l'avait-il offensé?	Auf dem Kaffeehause.
10. Vers qui le vieillard se tourna-t-il ensuite?	Zu dem Gefangenen.
11. Qu'est-ce qu'il lui demanda?	Ist das dieselbe Person, die Sie heute Abend wollten ermorden lassen?
12. Quelle fut la réponse du prisonnier?	Ja.
13. Que virent alors le prince et son compagnon?	Den Kopf des Venetianers vom Rumpfe trennen.
14. Quelle impression cet aspect fit-il sur le prince?	Er lag ohnmächtig in den Armen seiner Begleiter.
15. Qu'est-ce que le vieillard dit à l'ami du prince?	Gehen Sie nun, und urtheilen Sie künftig weniger vorschnell von der Gerechtigkeit in Venedig.
16. De quoi cet ami devait-il juger moins légèrement?	Von der Gerechtigkeit in Venedig.

Satzbildung.

1. Einer der Greise, indem er (ou der) sich dem Prinzen näherte, fragte ihn, ob er den Venetianer erkennete (ou erkenne).

2. Der Prinz, nachdem er diesen Mann einen Augenblick angesehen hatte, antwortete (ou Nachdem der Prinz diesen Mann einen Augenblick angesehen hatte, antwortete er): Ja, ich erkenne ihn für den nämlichen, welcher mich auf dem Kaffeehause beleidigt hat.

3. Diese Worte wandte (ou richtete) der Greis mit feierlichem Tone an den Prinzen.

4. Ist es nicht der oberste Staatsinquisitor, welcher mit uns gesprochen hat?

5. Der Venetianer wollte den Prinzen ermorden lassen (ou hatte die Absicht, den Prinzen ermorden zu lassen), aber es gelang ihm nicht.

6. Der Gefangene gestand sein Verbrechen.

7. Sogleich wurde er getödtet.

8. Ohne die Inquisition würde der Prinz denselben Tag ermordet worden sein.

9. Indem der Prinz den Kopf des Venetianers vom Rumpfe trennen sah, fiel er in Ohnmacht (ou wurde er ohnmächtig).

10. Auch antwortete er nichts auf die Frage: ob er mit dieser Genugthuung zufrieden wäre (ou sei).

11. Wenn man ihm diese Frage vor der Hinrichtung des Venetianers gemacht (ou gestellt) hätte, würde er ohne Zweifel diesen blutigen Anblick verhindert haben.

12. Die Armen arbeiten für die Andern, sie widmen ihnen ihre Arme.

13. Die Genugthuung, welche man dem Prinzen bot, war schrecklich.

14. Künftig werden Sie weniger vorschnell von unsrer Gerechtigkeit urtheilen.

15. Wenden Sie sich gegen mich, wenn Sie mit mir sprechen wollen.

16. Nun wir die Regeln der deutschen Sprache kennen, müssen wir sie in allen unsern Übungen anwenden.

17. So werden sie uns bei jedem Schritte nützlich sein.

18. In unsern folgenden Lectionen werden wir ein deutsches Buch nehmen, es übersetzen und die schweren Stellen daraus erklären.

Ende.

PRINCIPALES PUBLICATIONS

DE LA LIBRAIRIE ÉTRANGÈRE DE A. DERACHE,

Rue du Bouloy, 7, au premier, à Paris.

PRÉCIS DE LA MÉTHODE-ROBERTSON. Broch. in-8. 50 c.

EXERCICES PRATIQUES préparatoires au *Nouveau Cours de langue anglaise*, de T. Robertson, à l'usage des Maisons d'éducation; par Miss Robertson. Troisième édition augmentée d'un *Vocabulaire des mots usuels*, des *Éléments de Grammaire*, des *Conjugaisons*. In-18, cart. 1 fr. 50 c.

Dépouiller l'enseignement de son aridité, le mettre à la portée de l'élève, c'est entrer dans le véritable esprit de la *Méthode-Robertson*. Afin d'atteindre ce but, l'auteur a pris pour texte deux historiettes faciles, *Androclès et son Lion*, puis le *Vieillard, son Fils et l'Ane*. Ces historiettes ont une traduction interlinéaire et littérale; puis des phrases d'un usage fréquent sont formées avec les mots appris dans les leçons.

MÉTHODE ROBERTSON.

NOUVEAU COURS DE LANGUE ANGLAISE

PAR T. ROBERTSON.

Quatre volumes in-8 brochés, **avec** LA CLEF DES EXERCICES DE TRADUCTION ET DE COMPOSITION contenus dans le *Cours* : 15 fr.
— Les mêmes brochés, **sans** LA CLEF DES EXERCICES : 12 fr.

On vend séparément :

1° La 1re *ou* la 2e PARTIE DU *Cours* **avec** LA CLEF DES EXERCICES : 4 fr.
2° La 3e PARTIE **avec** LA CLEF DES EXERCICES : 5 fr.
3° DICTIONNAIRE DES RACINES ANGLAISES, précédé d'un *Traité de la formation des mots*, par T. ROBERTSON. *Paris*, 1839. In-8, br. 2 fr.

Ou bien encore séparément :

1° La 1re *ou* la 2e PARTIE DU *Cours* **sans** LA CLEF DES EXERCICES : 3 fr.
2° La 3e PARTIE **sans** LA CLEF DES EXERCICES : 4 fr.
3° Et le DICTIONNAIRE DES RACINES ANGLAISES, 2 fr.

On trouve pour 75 cent. en sus chaque volume cartonné.

Les personnes étrangères à l'étude des langues, qui ouvriront ce livre en se défiant de leur aptitude ou de leurs forces, seront agréablement surprises de voir combien il est simple et facile de lire, de traduire, de parler et d'acquérir des connaissances de grammaire dès la première leçon. Au lieu du chemin tortueux, hérissé d'obstacles et d'ennuis, elles trouvent une route droite, large, praticable et commode, qui, même au point de départ, permet de voir le but, de mesurer la distance, de calculer le temps qu'on mettra pour arriver, selon qu'on est plus ou moins bon marcheur.

LEÇONS PRATIQUES DE LANGUE ANGLAISE, à l'usage des Etablissements d'instruction publique, par T. ROBERTSON. Un vol. in-8. br. 3 fr.

Ces leçons, extraites des soixante leçons du *Nouveau Cours de langue anglaise*, ne renferment que le texte avec la prononciation notée, les questions sans les réponses en regard, les exercices préparatoires et les phrases sans leur traduction.

On vend séparément les divisions suivantes de cet ouvrage :

1° LEÇONS I à XX, 1re partie (" *Sultan Mahmoud*, " etc.). 1 fr. 25
2° LEÇONS XXI à XL, 2e partie (" *Young John Lounger*, " etc.). 1 fr. 25
3° LEÇONS XLI à LX, 3e partie (" *I sit down to breakfast*, " etc.). 1 fr. 25

THE GARLAND, CHOIX DE MORCEAUX extraits des meilleurs prosateurs anglais contemporains; par T. ROBERTSON. 2e édition. *Paris*, 1850. Un volume in-8 br. 4 fr. 50

CONTENTS : *Murad the Unlucky*, by Miss Edgeworth. — *La Bella Tabaccaïa*, by Leigh Hunt. — *The Moor's Legacy*; —*Rip Van Winkle*, by W. Irving.—*The Tour of the Virtues*, by Bulwer. —*Curiosities of Literature*, by D'Israeli. — *The adventures of Timothy*, by Marryat.— *Louis XI and the Astrologer*. — *Sir Walter Raleigh and Elizabeth*, by Walter Scott. — *A Sea-Fight*, by Cooper.— *A Race for a Wig*, by Howard. — *The Election*; — *The Drunckard's inns and*

his Cousin ; — The steam Excursion, by Dickens. — *The Fisherman of Scarphout*, by James. — *A Dissertation upon roast Pig*, by Ch. Lamb. — *Scenes at Sea*, by Wilson. — *The Shopman*, by Warren.

Cet ouvrage fait connaître la littérature anglaise la plus élevée comme la plus vulgaire. Il est augmenté d'une *Table analytique* qui contient de nombreuses notes explicatives sur toutes les expressions de nature à embarrasser l'étudiant.

THE WHOLE FRENCH LANGUAGE

COMPRISED IN A SERIES OF LESSONS, by T. ROBERTSON. (Première partie, *avec* la clef des Exercices de composition et de traduction.) *Paris*, 1853. Un volume in-8°, br. 6 fr.

——LE MÊME, *sans* la clef des Exercices. 5 fr.

Poursuivant sa réforme de l'enseignement des langues, si heureusement appliquée à l'anglais, l'auteur a entrepris, dans ce nouvel ouvrage, de faire la synthèse complète de la langue française. Sous une forme narrative, qui intéresse l'étudiant, soutient son attention et fournit des points d'appui à sa mémoire, il a rassemblé tous les faits de cette langue ; c'est-à-dire son matériede mots usuels, ses formes conjugatives, sa syntaxe, enfin toute la théorie, jointe à la pratique, de son mécanisme. De telle sorte que, dans un texte d'une centaine de pages, on trouve réunis, et pour ainsi dire condensés, plus de faits qu'on n'en trouverait dans autant de volumes pris au hasard. Une portion de ce texte, divisée en quarante leçons, est développée et commentée avec cet esprit de méthode et d'analyse qui a valu tant de succès au *Cours de langue Anglaise.*

Chacun des deux premiers volumes contiendra vingt leçons. Le troisième volume renfermera le reste du texte et une table raisonnée très-étendue.

PRACTICAL LESSONS IN FRENCH, by T. ROBERTSON.—Part. 1. —Leçons I à XX, à l'usage des Etablissements d'instruction publique. Brochure in-8°. 1 fr. 50

Ces leçons, extraites de « *The whole french Language* », ne renferment que le texte avec la prononciation notée, les questions sans les réponses en regard, les exercices préparatoires et les phrases sans leur traduction.

ROBERTSON'S ENGLISH THEATRE. Répertoire de quelques-unes des plus jolies pièces du Théâtre anglais, avec la *traduction française en regard.*

N. 1. — The Spectre Bridegroom (*le Fiancé Spectre*); a farce, in two acts, by *Moncrieff*. In-18 broché : 1 fr. 50

N. 3. — William Thompson (ou *Lequel est-ce?*); a farce, in two acts, by *Caroline Boaden*. In-18 broché : 1 fr. 50

N. 4. — Isabella (ou *le Mariage fatal*); a tragedy in five acts, by *Southern*. In-18 broché : 1 fr. 50

N. 5. — Bertram (ou *le Château de Saint-Aldobrand*); a tragedy in five acts, by *Mathurin*. In-18 broché : 1 fr. 50

N. 6. — The Hunchback (ou *le Bossu*); a play, in five acts, by *Sheridan Knowles*. In-18 broché : 1 fr. 50

N. 8. — The Sleeping Draught (*le Narcotique*); a farce in two acts, by *S. Penley*. In-18 broché : 1 fr. 50

N. 9. — High life below stairs (*le Salon dans la Cuisine*) ; a farce in two acts, by *Townley*. In-18 broché : 1 fr. 50

CUMBERLAND'S BRITISH AND MINOR THEATRE.

Chaque pièce in-18 se vend 75 centimes.

Nous possédons la collection de plus de 500 pièces du Théâtre anglais qui ont été publiées à Londres jusqu'à ce jour, telles que Tragédies, Drames, Comédies, Vaudevilles et Farces. Cette collection a l'avantage d'offrir au lecteur un élément de conversation dans le genre élevé comme dans le langage familier, et l'on sait combien les personnes qui étudient la langue anglaise ont de peine à vaincre la timidité qui les prive souvent de s'exercer avec des Anglais ou de s'en faire comprendre. Nous sommes persuadés que l'étude des pièces que nous annonçons fera faire des progrès réels à étudiant et lui donnera de la confiance.

ROBINSON CRUSOÉ

(ABRÉGÉ DE LA VIE ET DES AVENTURES DE), arrangé en série de Leçons progressives de langue anglaise d'après la *Méthode-Robertson*, à l'usage des Maisons d'éducation, par H. HAMILTON. *Paris*, 1852. Un beau volume in-12, broché avec la *Clef des Exercices de traduction et de composition* contenus dans l'ouvrage : 4 fr. 50

——LE MÊME OUVRAGE, broché sans la *Clef des Exercices:* 3 fr. 50

——CLEF DES EXERCICES DE TRADUCTION, *prise séparément :* 1 fr. 50

Chaque exemplaire cartonné : 50 centimes en sus.

En faisant un abrégé du *Robinson-Crusoé* de De Foé, M. H. Hamilton s'est attaché à extraire de cet ouvrage les faits auxquels l'auteur a su donner tant d'intérêt.

Chaque leçon renferme un incident complet en lui-même, que M. Hamilton a encadré pour ainsi dire en y mettant pour titre, quelquefois un proverbe, et plus souvent une sentence, que De Foé a mis dans la bouche de son héros et qui résume le contenu de chaque leçon. Ces textes ont été appliqués en leçons progressives aux différents exercices si attrayants de la Méthode-Robertson. A partir de la dixième leçon, M. Hamilton a joint aux exercices, comme *repos de l'étude*, une collection charmante d'historiettes et d'anecdotes puisée dans les auteurs anglais les plus célèbres; une leçon de transition, contenant une analyse raisonnée de la conjugaison interrogative, en aplanit les difficultés. La phraséologie, les dialogues, la dictée, la cacographie, l'étymologie, la lexiologie et les épreuves orales complètent les exercices que l'auteur a évoqués pour stimuler le goût d'une langue devenue indispensable.

Faciliter les premiers pas de la jeunesse dans l'étude de la langue anglaise, lui rendre cette étude attrayante et lui inspirer le désir de l'achever plus tard à l'aide du *Cours* de M. Robertson, tel est le but du ROBINSON *annoté* par M. Hamilton.

THE POETICAL READER, a selection from the eminent poets of the last period of English literature, with a preliminary essay, biographical introductions and notes in French and German, for the use of young people of both nations; by HARVEY. *Paris*, 1846. Un joli volume in-12, br. 4 fr. 50

Ce volume peut être considéré comme une histoire pratique de la poésie anglaise pendant la dernière période de cette littérature. On a suivi l'ordre chronologique dans le classement des auteurs et de leurs diverses productions, et l'on s'est borné aux poëtes de premier ordre, tels que Burns, Cowper, Crabbe, Pope, S. Rogers, Wordsworth, W. Scott, Coleridge, Southey, Th. Campbell, Moore, Byron, afin d'éviter la confusion dans le coup-d'œil qu'offre ce livre à celui qui étudie l'époque la plus mémorable dans les annales intellectuelles de la Grande-Bretagne.

CLASSICAL TALES, SCENES OF MODERN TRAVEL AND ADVENTURE, (*Prose and Verse*). A selection, from Aubdon, Byron, Aubudon, W. Scott, Buckingham, Th. Moore, by W. CAMPBELL. 4e édit. in-12 (*sous presse*).

La quatrième édition de cet ouvrage a un caractère nouveau. Son but est de fournir un ensemble de connaissances instructives et intéressantes choisi dans les œuvres des voyageurs les plus distingués des temps modernes.

BUNCLE'S SIMPLE AND INSTRUCTIVE STORIES, Little plays, fables in prose, and tales about the sea, natural history, from Edgar. Barbauld, Parley. Aikin, and others, revised by W. CAMPBELL. Deuxième édition. *Paris*, 1845. Un vol. in-18, fig. cart. 1 fr. 50

THE VICAR OF WAKEFIELD, QUATRE CHAPITRES, avec la prononciation figurée d'après la *Méthode-Robertson*, et augmentés de nombreuses notes philologiques, grammaticales et anecdotiques, par H. HAMILTON, *Paris*, 1848. Deuxième édition. Brochure in-8 de 148 pages. 2 fr. 50

Quel est celui qui, s'occupant de l'étude de l'anglais, n'a pas entendu parler du « VICAR OF WAKEFIELD ? » Ce petit chef-d'œuvre simple et gracieux a survécu à des productions plus prétentieuses et plus retentissantes ; le temps a consacré le mérite de celui-ci. Cependant la susceptibilité est devenue si grande de nos jours sur le choix des ouvrages d'enseignement, que malgré le parfum d'honnêteté répandu dans

tout le livre, quelques personnes hésitent à le faire expliquer par leurs élèves. — M. Hamilton s'est assuré qu'avec de légères modifications, les premiers chapitres du *Vicar* peuvent être placés entre toutes les mains, et mettre à même de comprendre le reste de l'ouvrage. Par une heureuse application de la *Methode-Robertson* à ces quatre chapitres, il les a rendus si faciles que même un commençant peut les lire avec une prononciation correcte, et les traduire sans avoir recours au dictionnaire.

UN VOYAGE A LONDRES, Manuel de conversation avec la prononciation anglaise notée d'après la *Méthode-Robertson*, et deux traductions en regard, l'une littérale et l'autre française, par H. HAMILTON. *Paris*, 1843. Un vol. in-18, broché. 1 fr. 50

THE STUDENT'S PASTIME : Being a selection from the most esteemed works of Inglis, W. Irving, Miss Edgeworth, Th. Moore, Miss Mitford, etc.; to which are added numerous anecdotes and other amusing pieces; by S. DAWSON. *Paris*, 1850. In-8 broché, gros caractères. 2 fr.
——Le même ouvrage, cartonné. 2 fr. 50

C'est une *bonne édition classique* que nous offrons avec confiance aux familles, aux institutions, et en général aux personnes qui recherchent des textes variés pour leurs études. Il est superflu de parler ici du mérite des auteurs, il est universellement reconnu. Nous citerons quelques-uns des principaux morceaux :

A Night of imminent peril on the banks of the Adige, by Inglis. — *Murad the Unlucky*, by Miss Edgeworth. — *The Moor's Legacy*, by W. Irving. — *The Queen of the Meadow*, by Miss R. Mitford. — *Forget me not*. — *The Student of Bagdad*, by Th. Moore. — *The love of Flowers*, etc.

COURS DE LANGUE ALLEMANDE, AVEC DES EXERCICES GRADUÉS, CONVERSATIONS, PHRASES ET LOCUTIONS USUELLES, formant un *Cours de Thèmes et de Versions* d'après la *Méthode-Robertson*, par J. SAVOYE. Quatrième édition, revue et augmentée. *Paris*, 1848. — Un fort vol. in-8, broché, avec un *spécimen d'écriture allemande*. 7 fr. 50
——Le même volume, cartonné. 8 fr. 25

CORRIGÉ DES EXERCICES renfermés dans chaque leçon du *Cours de langue allemande* par J. SAVOYE. *Paris*, br. in-8. 1 fr. 80

Le Corrigé des Exercices du Cours d'allemand est indispensable aux personnes qui ont peu de mémoire ou peu de temps à donner à l'étude de cette langue.

GERMANIA, RECUEIL EN PROSE ET EN VERS DE LITTÉRATURE ALLEMANDE, par J. SAVOYE. Deuxième édition, en deux parties graduées. *Paris*, 1845. 2 forts vol. in-8, brochés, imprimés en caractères allemands. 12 fr.
——Le 1er volume contient la *prose*. — Le 2e volume contient la *poésie*. —
——On peut prendre l'un ou l'autre volume broché au prix de 6 fr.

COURS DE LANGUE ITALIENNE, d'après la *Méthode-Robertson*, par D. MARTELLI. Quatrième édition, précédée d'un *Traité de prononciation*, suivie d'un *Aperçu* sur les *Italianismes*, d'une *Théorie sur la versification italienne* et d'un *Corrigé des Exercices de composition* renfermés dans l'ouvrage. *Paris*, 1853. Un vol. in-8, br. 3 fr. 50
——Le même volume cartonné. 4 fr. 25

L'ITALIEN TRADUIT, ANALYSÉ, ET COMPARÉ AU FRANÇAIS. *Ouvrage destiné à faire comprendre le génie des deux langues* par une analyse et une comparaison continue, par DUSSERT. In-8. br. 1 fr. 50

LEÇONS ÉLÉMENTAIRES DE LANGUE ESPAGNOLE, d'après la *Méthode-Robertson*, revues et augmentées par LÉONCE MALLEFILLE. Deuxième édition. *Paris*. 1846. Un vol. in-12, cart. 2 fr. 25

COURS DE LANGUE GRECQUE, (*Grec ancien*.) En 24 leçons, d'après la *Méthode-Robertson*, par DUSSERT. *Paris*, 1839. In-8, br. 2 fr. 50

Paris.—Imprimerie Bonaventure et Ducessois, 55, quai des Augustins.

Josiah Clark

CORRIGÉ
DES EXERCICES

RENFERMÉS DANS LE

COURS DE LANGUE ALLEMANDE

DE

J. SAVOYE

PROFESSEUR DE LANGUE ALLEMANDE AU COLLÉGE LOUIS-LE GRAND.

Prix : 1 franc 80 centimes.

PARIS

A. DERACHE,

LIBRAIRE POUR LES LANGUES ÉTRANGÈRES,

7, RUE DU BOULOY, AU PREMIER.

Entrée par la porte à côté des Messageries-Lunelles.

1848

LB Ap '11

Germania,

RECUEIL EN PROSE ET EN VERS
DE

LITTÉRATURE ALLEMANDE

Par J. SAVOYE, professeur de langue allemande au collége Louis-le-Grand. —Deuxième édition, en deux parties, entièrement revues et graduées. *Paris*, 1845. 2 forts vol. in-8, imprimés en caractères allemands.

Ouvrage approuvé et recommandé par le Conseil de l'Université.

Prix des deux volumes, brochés . . 12 fr.
Les mêmes volumes, cartonnés. . . 13 fr. 50 c.

On peut acquérir chaque volume séparément.

La première édition de la GERMANIA n'était que d'un seul volume, renfermant à la fois la *prose* et la *poésie*. Le Conseil de l'Université, tout en approuvant le travail de M. Savoye et le plaçant au nombre des ouvrages spécialement *recommandés* aux colléges, avait exprimé le désir qu'il pût prendre, dans une nouvelle édition, un caractère plus universel, en même temps qu'il accorderait une place plus étendue aux meilleures productions de la poésie. M. Savoye s'est attaché à consacrer un volume particulier à chaque genre, en enrichissant l'un et l'autre de tout ce que l'Allemagne offre de plus remarquable. Au moyen de ce cadre élargi, il lui a été permis d'insérer dans son ouvrage un nombre considérable de morceaux nouveaux, qui, en partie, sont entièrement inédits, ou n'ont pas encore été reproduits dans les recueils publiés en France. Il a fait précéder chacun des volumes d'une *Notice biographique et littéraire* sur les auteurs dont nous donnons la désignation ci-dessous.

Le 1er volume contient les plus beaux morceaux en prose

D'Andersen, Arndt, Bettina, Bœrne, Bronne, Campe, Chamisso, Engel, Fallmerayer, Fichte, Forter, De la Motte-Fouqué, Funk, Gans, Gellert, Gentz, Gervinus, Gessner, Gœthe, Jakob et Guillaume Grimm, Gutzkow, Hammer-Purgstall, G. Hauff, Hebel, Heeren, Heine, Heinse, Herder, Hirschfeld, Hoffmann, Hormayr, de Humboldt, Immermann, J. Paul, Joseph II, Kant, Kohlrausch, Kotzebue, Krummacher, Laube, Lessing, Lewald, Liebeskind, Littrow, Luden, Martius, Meissner, Menzel, Mozart, Muller, Mundt, Musaeus, Nieburh, Posselt, Puckler-Muskau, Rabener, Ranke, Raumer, Rotteck, Schelling, Schiller. Schlegel, Schleiermacher, Schlosser, Schmid, Schreiber, Seume, Spindler, Steffens, Sternberg, Stolberg, Strauss, Sturz, Thummel, Tieck, Tiedge, Varnhagen d'Ense, Wachsmuth, Wieland, Wilken, Winckelmann, Woltmann, Zschokke. — *Prix du volume broché* : 6 fr.

Le 2e volume, contenant la partie poétique,
est précédé d'un *Traité de Prosodie et de Versification allemandes.*

Le recueil en vers comprend des fragments de MM.

Arndt, Arnim, Blumauer, Brachmann, Brentano, Burger, Castelli, Chamisso, Claudius, Collin, Cramer, Ebert (Egon), Eichendorff, Freiligrath, Froehlich, Gaudy, Gellert, Gittermann, Glein, Gœthe, Anastasius Gruen, Hagedorn, Haller, Harnisch, Haug, Hebel, Heine, Herder, Hoffmann (de Fallersleben), Hœlderlin, Hœlty, Immermann, Jacob (Georges), Kœstner, Kerner, Kind, Kleist (Christian), Klopstock, Kœrner, Kosegarten, Langbein, Lavater, Lehne, Lehr, Lenau, Lessing, Lichtwer, Lossius, Matthisson, Matezrath, Michaelis, Mueller (G.), Muellner, Neuffer, Neumann, Arthur de Nordstern, Novalis, Œhlenschæger, Overbeck, Pfeffel, Pfizer, comte de Platen, Robert, Rueckert, Salis, Schenkendorf (Max de), Schiller, Guillaume et Frédéric de Schlegel, Schmid, Schubart, Schuetze, Schulze, Schwab, Seume, Sonnenberg, Spitta, comte F. de Stolberg, Strekfuss, Tieck, Tiedge, Uhland, Usteri, Uz, Voss, Weisse (Christian-Félix), Werner, Wieland, Willamow, Zedlitz.—*Prix du volume broché* :

ABÉCÉDAIRE ALLEMAND ET FRANÇAIS, premier livre de lecture et morceaux choisis, par A. WAHL, *Paris*, 1 vol. in-12, cart. orné de charmantes gravures. Prix : 3 fr. 50 cent.

TABLEAU DU GENRE de tous les Substantifs de la langue allemande, par WINTER. *Paris*, in-plano. 1 fr. 50 c.

TABLEAU DES DECLINAISONS de tous les Substantifs de la langue allemande, par le même. *Paris*, in-plano. 1 fr. 50 c.

Paris.—Imprimerie Bonaventure et Ducessois, 55, quai des Augustins.

Deacidified using the Bookkeeper process.
Neutralizing agent: Magnesium Oxide
Treatment Date: Nov. 2006

PreservationTechnologies
A WORLD LEADER IN PAPER PRESERVATION
111 Thomson Park Drive
Cranberry Township, PA 16066
(724) 779-2111

LIBRARY OF CONGRESS
0 003 225 035 A